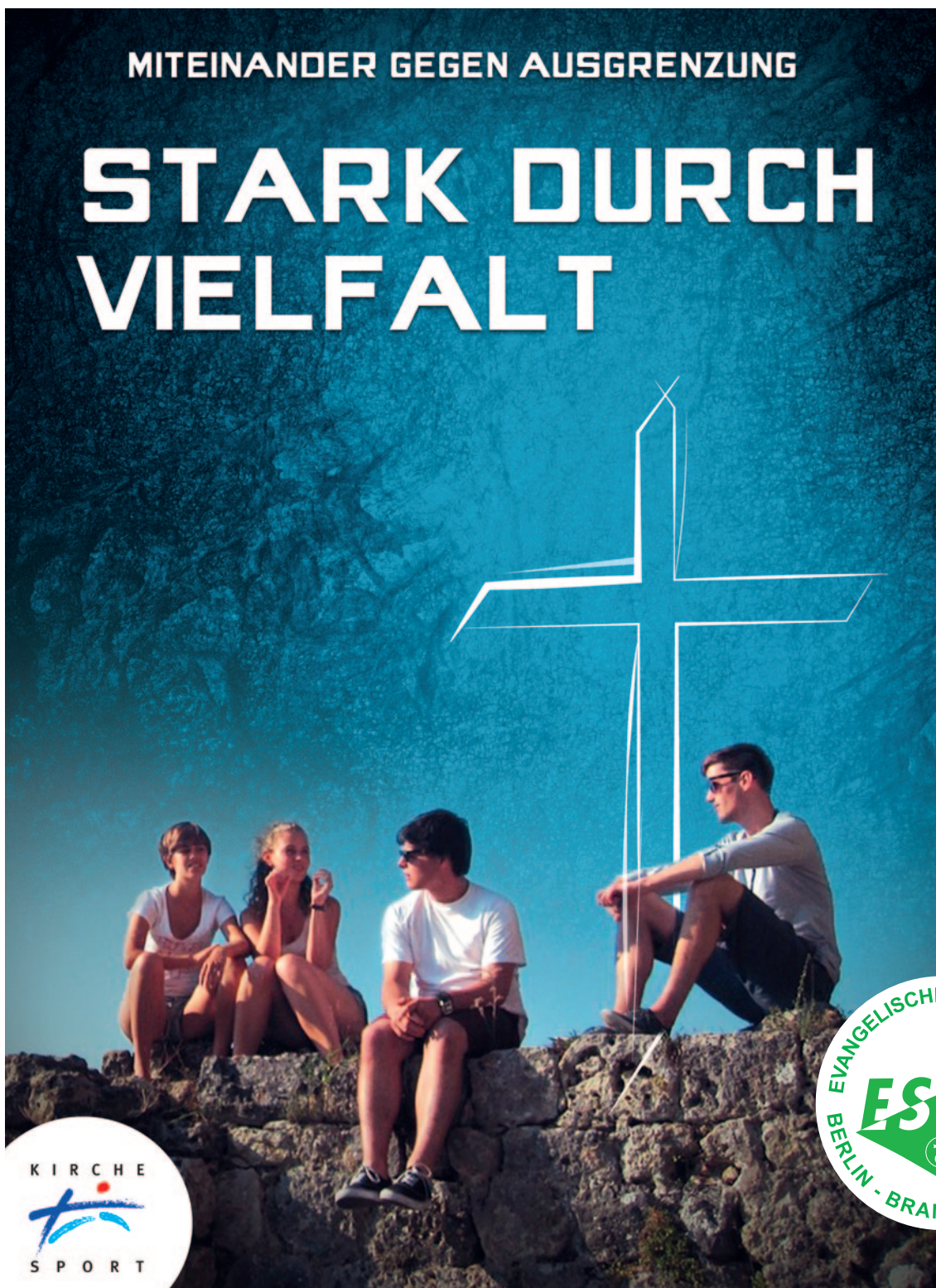


SPORT
UNTERM
KREUZ

Spuk

MITEINANDER GEGEN AUSGRENZUNG

STARK DURCH VIELFALT



KIRCHE

SPORT

EVANGELISCHE SPORTARBEIT
ESBB
BERLIN - BRANDENBURG E.V.

Sport und Kirche

156. Ausgabe // 01-24



Inhalt

Andacht // Jahreslosung 2024 // Bischof Dr. Christian Stäblein	4
Berliner Forum der Religionen // Neuer pädagogischer Referent	5
Vielfalt	6
Bericht vom christlich-jüdischen Dialogwochenende: „Es gibt noch viel voneinander zu lernen“	8
Bericht aus dem ESBB-Vorstand	10
ESBB Tischtennis	11
ESBB Wandergruppe	12
ESBB Laufgruppe	13
Termine und Ansprechpartner in der ESBB	14
Gottesdienst zum Jahresabschluss	16
KonfiCup 2024: Staaken fährt nach Köln - Friedenau gewinnt Turnier	17
CVJM Ostwerk aktuell	18
CVJM Sachsen aktuell	19
CVJM Westbund aktuell	20
Move it - Forum Bewegte Kirche	21
SRS: Im Sport. Für Menschen. Mit Gott.	22
EURO 24 - Angebote rund um „Glaube & Sport“	23
Basketball - eine Erfolgsgeschichte die vor über 100 Jahren im YMCA begann	24
CVJM Deutschland - Programmgruppe Sport	25
Gedanken zum Buch „Belziger Begegnung“	26

Impressum

Die kirchliche Sportzeitung spuk ist das Verbandsorgan der Evangelischen Sportarbeit Berlin-Brandenburg e.V. (ESBB).

Herausgeber

Evangelische Sportarbeit
Berlin-Brandenburg e.V. (ESBB)
Knobelsdorffstraße 74, 14059 Berlin
Tel. 030 53145298
Fax 030 64314781
redaktion@esbb.info
www.esbb.info

Erscheinungsweise

2-3-mal jährlich
Auflage: 500 Stück
Redaktionsschluss:
20. März 2024

Bankverbindung

Evangelische Bank
IBAN: DE12 5206 0410 0003 9021 96

Verantwortlicher Redakteur

Matthias Schuricke

Beiträge, die mit Namen gekennzeichnet sind, geben nicht unbedingt die Auffassung der Redaktion wieder. Abdruck, auch auszugsweise, Wiedergabe von Textbeiträgen und Illustrationen sind nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion gestattet. Alle Fotos sind urheberrechtlich geschützt. spukis: Hans-Dieter Mangold (†)

Layout, Satz & Herstellung

pantamedia communications GmbH
Friedrichstraße 135a, 10117 Berlin



Vorwort

**Liebe Leserin, lieber Leser,
liebe Mitglieder und Freunde der ESBB,**

seit etwas mehr als zwei Jahren bin ich nun Vorsitzender der Evangelischen Sportarbeit hier in Berlin und Brandenburg. In dieser Zeit hat die ESBB an zahlreichen Veranstaltungen im Bereich Religion und Sport teilgenommen oder sie organisiert.

So waren wir mit einem Sportangebot am Kirchtag beteiligt, haben uns beim Familiensportfest des LSB präsentiert und den Sportschiffergottesdienst des „AK Kirche & Sport“ unterstützt. Wir haben den KonfiCup wiederbelebt, haben Kirchwanderwege eingerichtet und haben deutsche CVJM Meisterschaften ausgerichtet und an ihnen teilgenommen – ich könnte diese Reihe noch fortsetzen und sicher habe ich auch das eine oder andere Ereignis schon wieder vergessen.

Aber dann gab es da diese Augenblicke, die einem nicht mehr aus dem Kopf gehen, wie die Jugendlichen aus der Ukraine, die – gerade ohne ihre Väter aus dem Kriegsgebiet geflüchtet – im Juni 2022 unser Sportangebot auf der Konferenz der Evangelischen Allianz besuchten und ein paar „unbeschwerte“ Stunden verbringen konnten. Oder die tollen Tage bei den Special Olympics 2023, wo ich unter anderem das deutsche Tischtennisteam traf und sich mein Blick auf Menschen mit geistiger Behinderung grundlegend verändert hat.

Alle diese Momente hatten eines gemeinsam: Es waren Begegnungen mit Menschen – mit jüngeren oder älteren Menschen, Menschen mit und ohne Handicap, sportlichen und weniger sportlichen Menschen, Menschen die im christlichen Glauben oder in anderen Religionen verwurzelt sind oder auch nicht gläubig sind.

WELCHE VIELFALT.

Und genau so entstand die Idee, dieses Heft dem Thema Vielfalt zu widmen. Dabei möchten wir nicht akademisch über Vielfalt philosophieren oder Vielfalt als inhaltslose Phrase verwenden, wie dies häufig in Politik und Medien geschieht.

Nein, wir zeigen, wer oder was sich alles hinter dem Begriff „Glaube & Sport“ verbirgt:

- Welche Gruppen, Vereine und Verbände sind hier unterwegs?
- Was „bewegt“ sie, was ist ihre „Mission“?
- Welche Sportarten werden angeboten?



- Was ist der „Mehrwert“ unserer Angebote?
- Und „last but not least“: für wen organisieren wir diese Angebote?

Denn Vielfalt bedeutet auch:

Bei unseren Angeboten sind alle Menschen willkommen.

Es spielt keine Rolle, ob „unsere Sportler:innen“ gläubige Christ:innen sind oder nicht, ob es Kinder, Erwachsene oder ältere Menschen sind, ob sie Männer oder Frauen lieben, ob es Menschen mit oder ohne Handicap sind, ob sie sich nur ein wenig bewegen wollen oder ob wir sie beim ambitionierten Training unterstützen.

Aber es geht nicht nur um Sportangebote - dies zeigt sich in vielen ökumenischen und interreligiösen Projekten wie dem „Christlich-Jüdischen-Dialog“.

Wir haben versucht, „unsere“ Vielfalt möglichst vollständig abzubilden, aber sicherlich liebe sich das Heft noch mehrfach mit interessanten Angeboten und engagierten Projekten füllen.

Deshalb:

- Wir haben jemanden vergessen?
- Es gibt weitere Projekte, Angebote oder Sportarten, die wir unbedingt erwähnen sollen?

Wir sind auf Ihre / Eure Vorschläge gespannt.

In diesem Sinne wünsche ich viel Spaß beim Lesen dieses „vielfältigen“ Heftes und freue mich über Ihre / Eure Resonanz.

MATTHIAS SCHURICKE
Verantwortlicher Redakteur



ANDACHT

Jahreslosung 2024

Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe, 1. Kor 16, 14

BISCHOF DR. CHRISTIAN STÄBLEIN

In drei Monaten geht's los: Fußball-Europameisterschaft in Deutschland. 24 Nationen, 10 Austragungsorte. Und, so höre ich hier und dort, die Hoffnung auf ein neues Sommermärchen. Schön wär's ja! Nun: Schön wird's hoffentlich. Aber was hat den Sommer 2006 so märchenhaft gemacht? Der Spaß am Gewinnen war sicher ein Faktor. Die gute Stimmung im Land war allerdings noch wichtiger. So entspannt, so fröhlich emotional – Deutschland fühlte sich an wie von sich selbst überrascht.

Wie sieht es 18 Jahre später aus? Die Pandemie und die gegenwärtigen Krisen und Kriege haben uns verändert. Erschüttern unsere Welt. Bei Debatten, auch in der Kirche, sind die Zündschnüre für Empörungen kürzer geworden. Es fällt uns trotz anders lautender Beteuerungen nicht mehr so leicht, ehrlich andere Meinungen auszuhalten. Die Empörungsbereitschaft ist schnell hoch, die Blasen der Kommunikation, in denen ich nur noch höre, was ich hören will, sind oft längst geschlossen. Wie da die Leichtigkeit von einst wiedergewinnen?

Die Gesellschaft, auch der Deutsche Fußballbund, reagieren mit Kampagnen: Respekt. Fair-Play. Gemeinsam gegen Rassismus. "Together! Stop hate. Be a team". Die Kampagnen sind mal mehr, mal weniger erfolgreich, denkt man etwa an das Spiel zwischen Köln und Leipzig am 26. Spieltag oder an die Regenbogenfahne in Katar. Die guten kirchlichen Kampagnen hören sich durchaus ähnlich an: „Liebe tut der Seele gut“ oder „Hass schadet der Seele“ – oder, gerade in diesem Jahr wichtig: „Brandenburg zeigt Haltung“, „#zusammen streiten“. Alle haben die gleiche Intention: Eine Haltung auszudrücken, die ich bewahre, auch wenn mir die Meinung der andern eine Anfechtung ist. Eine Haltung des Respekts, des fairen Umgangs, des Streits, der in meinem Gegenüber einen Menschen erkennt, der wie ich Kind Gottes ist.

„Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.“ Die Jahreslosung 2024 klingt fast wie eine moderne Kampagne. Der Apostel Paulus schreibt sie vor



knapp 2000 Jahren an „seine“ Gemeinde in Korinth mit ähnlicher Intention. Es hatte gekracht zwischen ihm und den Menschen in Korinth – über Fragen des gemeinsamen Mahles und in Auseinandersetzung um die richtige Leitung der Gemeinde. Was beim ersten Anhören also fast floskelhaft klingt, bekommt vor diesem Hintergrund tiefere Bedeutung. Denn nur, wo das gilt: „Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe“, kann man auch richtig gut streiten. Oder umgekehrt: Wer richtig streitet, sollte das in Liebe – also Achtung, Wertschätzung – tun.

Damit der Fußball-Sommer einen Hauch von Märchen bekommen kann, braucht es auf jeden Fall das: Fair-Play im Kampf um den Pokal. Fair-Play unter den mitgereisten Fans und beim Public Viewing. Konstruktiv – mit Respekt und gegenseitiger Achtung. Mich und dich in Gottes Licht sehen. Das ist die Liebe, die Paulus meint, wenn er sagt: Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe. Die Grenzen des und der anderen wahren. Das ist mir wichtig. Wir wissen inzwischen, wie oft auch in unserer Kirche Grenzen von Menschen nicht gewahrt wurden und Menschen auf furchtbarste Weise sexualisierte Gewalt erfahren haben.

In der Ursprache klingt ein biblischer Vers oft noch radikaler als in seiner deutschen Übersetzung. Unsere Jahreslosung lautet da ganz wörtlich übersetzt: Alles bei euch geschehe in Liebe. Also nicht nur das Tun, auch das Hören, auch das Dasein. Ich denke deshalb: vielleicht weniger Kampagne, dafür mehr Zutrauen. Hören, einfach da sein ist manchmal genug. Zeit haben, sich freuen an der Zauberei auf dem Platz, die oft so wunderbar grandios kommentiert wird. Mit Sprachwitz und Leichtfüßigkeit und so herrlichen Worten wie „Zuckerpass“ oder „aus 20 Metern schlenzt er die Murmel knapp am langen Eck vorbei...“.

Sommermärchen. Schon bei solchen Worten blitzt es auf: Kann man nicht „machen“, also kann man nicht garantiert einfach mal herstellen. Passiert einfach, gewiss. Vielleicht werden wir ja noch mal von uns selbst überrascht. Und noch öfter von dem, der alle Liebe schenkt. Und das, was wir aus ihr tun.



Berliner Forum der Religionen

ÜBER UNS

Wer miteinander spricht, sich begegnet, gewinnt Wertschätzung und Respekt gegenüber dem Anderen, der anders glaubt. Im Berliner Forum der Religionen hat sich seit 2014 ein vertrauensvoll zusammenarbeitendes Netzwerk gebildet, das in der Stadt be-

kannt und aufgrund seiner kompetenten Arbeitsweise anerkannt ist und gehört wird. Vielfältige Aktivitäten werden gebündelt und unterstützen sich gegenseitig. Ein Forum, das aus dem friedensstiftenden Potential der Religionen schöpft und sich entsprechend zivilgesellschaftlich engagiert für Frieden und Gerechtigkeit.

Die Arbeitsgemeinschaften des Berliner Forums der Religionen sind ein wichtiger Pfeiler des interreligiösen Dialogs in der Hauptstadt. Zur Mitarbeit in den Arbeitsgemeinschaften sind alle eingeladen, die sich für die interreligiöse Zusammenarbeit interessieren und diese in der Hauptstadt mitgestalten möchten.

DI-RE-KI-JU (Dialog der Religionen für Kinder und Jugendliche)

WER SIND WIR?

Begegnungen zwischen Kindern und Jugendlichen verschiedener Glaubensrichtungen gestalten, Erfahrungsaustausch für Multiplikatoren ermöglichen, das Kennenlernen und die Neugierde, mehr über den Glauben der anderen zu erfahren, fördern. Mit diesen Themen beschäftigt sich der Initiativkreis seit 2014.

Der Initiativkreis setzt sich hauptsächlich aus ehrenamtlich agierenden Pädagoginnen und Pädagogen zusammen, die sich monatlich zu Projektbesprechungen treffen. Seit April 2019 wird der Kreis durch eine pädagogische Referentin unterstützt.

Die Aktivitäten des Initiativkreises zielen auf die Förderung demokratischer Verhaltensweisen und den Respekt vor insbesondere religiöser Vielfalt ab. Zugleich wird durch intensive Dialogarbeit präventiv Ausgrenzung, Mobbing und gesellschaftsfeindlichen Extremismus- und Radikalisierungstendenzen jeglicher Art entgegengewirkt.

Menschen, die den religionsübergreifenden Dialog für Kinder und Jugendliche unterstützen möchten, sind herzlich willkommen.

WAS MACHEN WIR?

- Wir sensibilisieren für religiöse Vielfalt und wollen diese in Schulen sichtbar machen.

- Wir entwickeln Konzepte und Angebote für Schüler*innen und Lehrer*innen, die interreligiöse Begegnungen und einen nachhaltigen Dialog ermöglichen, z.B. Bereitstellung von Unterrichtsmaterial, Exkursionen, Stadtrundgänge, Mitgestaltung von Projekttagen, Vermittlung von Personen und Institutionen, Angebot von Fortbildungen.
- Wir organisieren Festveranstaltungen, die Menschen unterschiedlichster Altersgrup-

- pen und Religionszugehörigkeiten zusammenbringen, z.B. interreligiöses Kinder- und Familienfest im Rahmen der Begegnungstage im Graefekiez, multireligiöse Jugendfeste.
- Wir wollen das Rad nicht doppelt erfinden – Wir ermöglichen mit wertvollen Kooperationspartnern einen gegenseitigen Austausch und bereichern dadurch unsere gemeinsamen Aktivitäten und Angebote.

Neuer pädagogischer Referent **Holger Schmidtke**



*Liebe Freund*innen des Berliner Forums der Religionen,*

mein Name ist Holger Schmidtke und seit dem 15. Februar 2024 bin ich pädagogischer Referent mit einer 50%igen Anstellung. Begonnen hat mein Weg in die Welt der Religionen mit meinem eigenen Studium der evangelischen Theologie und dem Erforschen der christlichen Wurzeln im Judentum. Mehrere Jahre lang gestaltete und leitete ich Seminare im jüdisch-christlichen Dialog. Als ev. Religionslehrer kam die Auseinandersetzung mit anderen Religionen dazu. So wird die Lehrtätigkeit auch ein Teil meines beruflichen Weges bleiben.

Mir war es immer ein Anliegen, das Verbindende in den verschiedenen religiösen Traditionen zu entdecken, Gespräche auf Augenhöhe zu führen und voneinander zu lernen. So freue ich mich auf diesen neuen Schritt im Berliner Forum der Religionen und auf neue Impulse im Dialog.

Ich grüße Sie ganz herzlich und hoffe, viele von Ihnen kennenzulernen.

HOLGER SCHMIDTKE



VIELFALT

„O HERR, **welch unermessliche Vielfalt zeigen deine Werke!** Sie alle sind Zeugen deiner Weisheit, die ganze Erde ist voll von deinen Geschöpfen.“ So der Beginn des Psalms 104, 24-35.

In einer Welt, die immer stärker vernetzt und vielfältiger wird, spielen Sport und Kirche eine entscheidende Rolle bei der Förderung von Vielfalt und Inklusion. Diese beiden Bereiche, die auf den ersten Blick wenig gemeinsam zu haben scheinen, können bei näherer Betrachtung als mächtige Instrumente zur Förderung der sozialen Integration dienen.

Sport: Ein universelles Sprachrohr

Sport ist eine universelle Sprache, die Menschen unabhängig von ihrer Herkunft, Religion oder Kultur verbindet. Er fördert den Teamgeist, die Fairness und den Respekt vor dem Gegner, Eigenschaften, die für das Zusammenleben in einer vielfältigen Gesellschaft unerlässlich sind. Darüber hinaus bietet der Sport eine Plattform, auf der individuelle Unterschiede gefeiert und genutzt werden können, um gemeinsame Ziele zu erreichen.

„Einigkeit in der Vielfalt ist keine bloße Wunschvorstellung, sondern der Schlüssel zum Erfolg.“ Angela Merkel

Kirche: Ein Ort der Begegnung und des Dialogs

Die Kirche, als Ort des Glaubens und der Spiritualität, spielt ebenfalls eine wichtige Rolle bei der Förderung von Vielfalt und Inklusion. Sie bietet einen Raum für Begegnung und Dialog, in dem Menschen unterschiedlicher Herkunft und Überzeugungen zusammenkommen können. Durch ihre soziale Arbeit trägt die Kirche dazu bei, Brücken zwischen verschiedenen Gemeinschaften zu bauen und ein Klima des gegenseitigen Verständnisses und Respekts zu fördern.

Die soziale Wirkung der Zusammenarbeit

Die Zusammenarbeit zwischen Sport und Kirche kann sehr wohl eine starke soziale Wirkung haben. Gemeinsame Projekte, wie z.B. Sportveranstaltungen oder Freizeitaktivitäten, können dazu beitragen, Vorurteile abzubauen und das Verständnis für andere Kulturen und Lebensweisen zu fördern. Sie können auch dazu beitragen, soziale Ausgrenzung zu bekämpfen und Menschen, die sich am Rande der Gesellschaft befinden, zu integrieren.

„Die wahre Stärke einer Gesellschaft liegt in ihrer Fähigkeit, ihre Vielfalt zu umarmen und zu feiern.“

Michelle Obama

In einer Zeit, in der die Welt mit zahlreichen Herausforderungen konfrontiert ist, von der Flüchtlingskrise bis hin zu sozialer Ungleichheit, kann die Zusammenarbeit zwischen Sport und Kirche einen wertvollen Beitrag zur Förderung von Vielfalt und sozialer Integration leisten. Indem wir die Stärken des Sports und der Kirche nutzen, können wir eine inklusivere und gerechtere Gesellschaft schaffen, in der jeder Mensch seinen Platz findet und respektiert wird.

Insgesamt zeigt sich, dass die Zusammenarbeit von Sport und Kirche ein mächtiges Werkzeug sein kann, um Vielfalt zu fördern und eine inklusive Gesellschaft zu schaffen. Es sollte daher auch weiterhin verstärkt unsere Aufgabe sein, sowohl diese Zusammenarbeit zu fördern als auch die positive soziale Wirkung anzuerkennen. Denn in der Vielfalt liegt unsere Stärke.

Jedoch: Die Umsetzung von Projekten, die Sport und Kirche zur Förderung von Vielfalt und Integration verbinden, kann und wird verschiedene Herausforderungen mit sich bringen:



Ressourcen: Solche Projekte erfordern oft erhebliche finanzielle, menschliche und materielle Ressourcen. Die Beschaffung dieser Ressourcen kann wohl eine Hürde sein, insbesondere für kleinere Gemeinschaften oder Organisationen.

Kulturelle Unterschiede: Die Zusammenarbeit zwischen Menschen unterschiedlicher Kulturen, Religionen und Hintergründe kann zu Missverständnissen und Konflikten führen. Es erfordert Sensibilität und Offenheit, um diese Unterschiede zu überbrücken.

Engagement: Menschen dazu zu motivieren, an solchen Projekten teilzunehmen. Dies kann besonders der Fall sein, wenn sie das Gefühl haben, dass sie nicht direkt von den Projekten profitieren.

Nachhaltigkeit: Die Aufrechterhaltung der Projekte über einen längeren Zeitraum. Dies erfordert eine langfristige Planung und Engagement von allen Beteiligten.

Messung des Erfolgs: Wie bereits erwähnt, kann die Messung der sozialen Wirkung solcher Projekte schwierig sein. Es erfordert sorgfältige Planung und die Verwendung sowohl quantitativer als auch qualitativer Methoden.

Trotz dieser Herausforderungen können solche Projekte einen bedeutenden positiven Einfluss auf die Gesellschaft haben. Mit sorgfältiger Planung, Engagement und Zusammenarbeit können diese Herausforderungen überwunden werden.

Natürlich stellt sich die Frage, wie wir die soziale Wirkung dieser Zusammenarbeit weiter verbessern können.

„Eine Gesellschaft, die in der Lage ist, Menschen unterschiedlicher Herkunft zu integrieren und zu akzeptieren, wird dauerhaften Frieden und Wohlstand finden.“

Kofi Annan

„Die Integration von Menschen unterschiedlicher kultureller, religiöser und ethnischer Hintergründe ist keine Herausforderung, sondern eine Chance.“

Nelson Mandela

Erhöhung der Sichtbarkeit: Die Arbeit und die Ergebnisse dieser Projekte sollten in den Medien und in der Öffentlichkeit stärker hervorgehoben werden. Dies kann dazu beitragen, das Bewusstsein und das Verständnis für die Bedeutung dieser Zusammenarbeit zu erhöhen.

Förderung der Teilnahme: Es sollte mehr getan werden, um Menschen zur Teilnahme an diesen Projekten zu ermutigen. Dies könnte durch Informationskampagnen, Veranstaltungen und Anreize geschehen.

Ausbau der Partnerschaften: Die Zusammenarbeit zwischen Sport und Kirche sollte auf andere Bereiche und Organisationen ausgeweitet werden. Dies könnte dazu beitragen, die Reichweite und den Einfluss dieser Projekte zu erhöhen.

Förderung der Inklusion: Es sollte sichergestellt werden, dass diese Projekte für alle offen sind, unabhängig von Alter, Geschlecht, ethnischer Zugehörigkeit, Religion oder anderen Faktoren.

„Alle Menschen sind gleich“ ist ein grundlegendes Prinzip, das die Grundlage für eine gerechtere und respektvollere Gesellschaft schafft. Es bedeutet, dass jeder Mensch das Recht hat, gleich behandelt zu werden und die gleichen Möglichkeiten zu haben.

„Darum heißt einander willkommen“, sagt die Bibel, „so wie der Christus auch uns im Hinblick auf die Herrlichkeit Gottes willkommen heißen hat“ (Römer 15, 7). Mit der Hilfe des Geistes Gottes werden wir in der ESBB weiterhin aktiv versuchen, die bisweilen schwierige Balance zwischen der Wahrung der Einheit und der Freude an der Vielfalt zu halten.

VOLKER SCHMIDT



BERICHT VOM CHRISTLICH-JÜDISCHEN DIALOGWOCHELENDE

„Es gibt noch viel voneinander zu lernen“

In der Hauptstadtmetropole Berlin entstand vom 16. bis 18. Februar 2024 ein einzigartiger Raum für Begegnung und Bildung. Auf dem interreligiösen Wochenende „#miteinander lernen: zuhören, austauschen und begegnen“ nahmen Mitglieder des DJK Sportverbands, der DJK Sportjugend, Makkabi Deutschland und des CVJM Deutschland am christlich-jüdischen Dialog teil, um Brücken der Verständigung in einer Zeit zu stärken, in der interreligiöser Austausch eine immer wichtigere Rolle spielt.

Freitag: Basis für zwischenmenschliches Verständnis und kulturellen Austausch

Am Freitag fand in der Synagoge nahe des Berliner Alexanderplatzes eine gemeinschaftliche Schabbat-Feier statt, die mit einem anschließenden Kiddusch, einem gemeinsamen Abendessen, zusammengeführt wurde. Die Veranstaltung diente dem Kennenlernen jüdischer Glaubensbräuche und Traditionen, um eine Basis für zwischenmenschliches Verständnis und kulturellen Austausch zu schaffen.

Zum Einstieg ins Thema erörterten Jürgen Funke vom DJK Sportverband und Keren Vogler von Makkabi Deutschland die Geschichte ihrer jeweiligen Verbände. Während Funke den Fokus stark auf die Entstehung der DJK, die NS-Zeit und die Wiederkehr des Sportbetriebs nach dem Zweiten Weltkrieg legte, präsentierte Vogler einen Überblick über die Anfänge von Makkabi und legte den Fokus auf den Verband in der heutigen Zeit.

Der Schabbat selbst brachte eine besondere Erfahrung mit sich: Frauen und Männer waren während der Zeremonie getrennt, was als eher unübliche Praxis erklärt wurde. Dies diente dazu, einerseits Ablenkungen zu vermeiden, aber andererseits dem Ausdruck der Wertschätzung

für Frauen im Judentum Rechnung zu tragen, die, im Gegensatz zu den Männern, nicht verpflichtet sind zu beten. Interessanterweise wurden die Frauen beim gemeinsamen Essen, dem Kiddusch, von den Männern bedient.

Rebecca Koschny vom Bundesvorstand der DJK Sportjugend empfand die Gespräche beim Essen als wertvoll: „Man konnte sich wunderbar austauschen und vernetzen. [...] Es wurde auch sehr deutlich, dass der gemeinsame Schabbat und Kiddusch als Knotenpunkt dient, sich in der jüdischen Gemeinde zu vernetzen und Kontakte zu knüpfen.“

Ohne die Ablenkung durch Smartphones entwickelten sich während des Kiddusch lebhaft und bereichernde Gespräche. Besonders beeindruckend waren die Erzählungen von Jessica Brauner, Mitglied von Makkabi Berlin, die ihre persönlichen Erfahrungen als Jüdin in der Hauptstadt teilte. Es entstand eine Atmosphäre des intensiven Austausches und spontanen Vernetzens. So wurden sowohl das Ritual des Schabbats als auch dessen soziale Bedeutung innerhalb der jüdischen Gemeinschaft weiter erklärt.

Samstag: Spaziergang, Sporteinheiten und Podiumsdiskussion

Am Samstag standen ein Spaziergang durch das Zentrum Berlins, eine Sporteinheit mit Krav Maga und Floorball sowie eine Podiumsdiskussion auf dem Programm. Der Spaziergang machte die Vielfalt des jüdischen Lebens in Berlin und die Gefahr des Vergessens sichtbar, indem Denkmäler wie die Tiergartenstraße 4 und die Verdienste von Persönlichkeiten wie James Simon beleuchtet wurden. Der Sport förderte das gegenseitige Kennenlernen und den Dialog beim Krav Maga und Floorball

Die Podiumsdiskussion am Abend war eine konstruktive Auseinandersetzung über das Zusammenleben verschiedener Glaubensgemeinschaften und die integrative Kraft des Sports. Eren Güvercin, Journalist und Autor, erörterte die Rolle liberaler Muslime und präsentierte die



Die Teilnehmenden beim sportlichen Kennenlernen.

Foto: Jessica Brauner.



Auf dem Podium sprachen miteinander (v.l.n.r.): Robby Rajjber von Makkabi München, Diana Hoge von Berlin Thunder, Keren Vogler (Moderation), Eren Güvercin, Journalist und Autor, Ben Salomo, Musiker und Aktivist. Foto: Jessica Brauner.



Victor Lam, Bundesvorstand DJK Sportjugend

Arbeit seines Vereins Alhambra-Gesellschaft. Ben Salomo, Musiker und Aktivist, beleuchtete die jüdische Perspektive und berichtete von den Herausforderungen im Kontext des wachsenden Antisemitismus in Deutschland. Diana Hoge von Berlin Thunder sprach über die integrative Kraft des Sports, insbesondere im Football. Robby Rajjber von Makkabi München reflektierte über die Rolle der Ortsvereine bei der Förderung der Integration durch Sport. Diese facettenreiche Diskussion zeigte auf, wie Sport als Brücke zwischen Kulturen und Gemeinschaften dienen kann.

Sonntag: Abschlussrunde

Bei der Abschlussrunde am Sonntag wurden die anstehenden Themen wie Antisemitismus, unbewusste Diskriminierung und die Einbindung der muslimischen Glaubensgemeinschaft diskutiert. Die Runde im Sitzkreis ermutigte dazu, über die Ereignisse des Wochenendes nachzudenken und zu überlegen, welchen Einfluss sie auf den künftigen Einsatz für den interreligiösen Dialog und die Prävention von Gewalt gegen jüdische Mitmenschen haben können.

Als Resümee des Wochenendes wurde deutlich, dass weitere Veranstaltungen dieser Art notwendig sind, um gegenseitiges Verständ-

nis und Respekt zwischen den unterschiedlichen Gemeinschaften zu fördern.

Victor Lam vom Bundesvorstand der DJK Sportjugend zeigte sich am Ende des Wochenendes bewegt bezüglich der Isolation und des Misstrauens, mit denen jüdische Bürgerinnen und Bürger in Deutschland leben müssen:

„In Deutschland werden Menschen aufgrund ihrer Herkunft bzw. ihres Glaubens ausgegrenzt, angegriffen oder Schlimmeres angetan. Das macht mich selbst traurig und wütend. Dass Rassismus/Antisemitismus in Deutschland existiert, war mir klar, aber dass sich ein Teil unserer Gesellschaft so verstecken und zurückziehen muss, damit sie leben können, ist für mich neu und erschreckend. In dieser Realität leben wir, und damit muss ich erst einmal klarkommen.“

Victor Lam, Bundesvorstand DJK Sportjugend



Impressionen von der gemeinsamen Abschlussrunde.

Foto: Jessica Brauner.

MARCO PETRELLI · DJK



TÄTIGKEITSBERICHT

Bericht aus dem ESBB-Vorstand

Am 15.11.23 fand in der Geschäftsstelle die ordentliche Mitgliederversammlung der ESBB statt. Leider hielt sich auch in diesem Jahr die Besucherzahl in Grenzen.

Nachdem der Vorstand über seine Arbeit und die Finanzen berichtet und die Fragen der Mitglieder beantwortet hatte, wurde er mit den Stimmen aller anwesenden Mitglieder entlastet. In der folgenden Vorstandswahl bestätigten die Mitglieder sowohl Matthias Schuricke (Vorsitzender) und Uwe Guder (Kassenwart) als auch Alfons Kühmstedt (Schriftführer) und Karl-Heinz Lutz (Beisitzer) in ihren Ämtern. Volker Schmidt wurde zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt und Gabriele Wrede übernahm das Amt der Beisitzerin von Heidi Groß, die zuvor aus persönlichen Gründen zurückgetreten war.

Der Vorstand bedankte sich bei den Mitgliedern für das ihm entgegengebrachte Vertrauen. Anschließend wurde über eine Anpassung der Satzung gesprochen und die Mitglieder nahmen den Entwurf des Arbeitskreises Satzung nach einigen kleineren Änderungsanträgen mit großer Mehrheit an.

Die Mitglieder beauftragten den Vorstand, die Änderungen juristisch und bezüglich der Anerkennung der Gemeinnützigkeit prüfen zu lassen. Dies ist inzwischen geschehen und die Änderungen werden mit der Anmeldung beim Vereinsregister gültig:

- Zukünftig entsendet jede Sportgruppe einen oder mehrere Delegierte in die Mitgliederversammlung der ESBB.
- Neben dem geschäftsführenden Vorstand (Vorsitzender, stellvertretender Vorsitzender, Kassenwart, Schriftführer) wird es zukünftig eine größere Anzahl an Beisitzern geben. Die Zahl der Beisitzer und die Besetzung der Beisitzerposten wird von der Mitgliederversammlung bestimmt.

Dafür entfallen die bisher in der Satzung verankerten Delegierten der Sportarten. So können wir zukünftig flexibler auf Veränderungen in unserem Verband reagieren und diese auch in der Zusammensetzung des Vorstands abbilden.

- Jede in der ESBB ausgeübte Sportart wird auch weiterhin durch einen Beisitzer im Vorstand der ESBB vertreten sein. Bei der Art und Anzahl der beratenden Mitglieder gibt es keine Änderungen.
- Die Frage der Beiträge wird zukünftig in einer separaten Finanzordnung geregelt, auch hier wird die ESBB so zukünftig flexibler. Gleichzeitig wird die Möglichkeit zur Erstattung von Auslagen und die Vergütung von Tätigkeiten nach §3, Nr. 26, 26a, 26b EstG ermöglicht.
- Neben diesen strukturellen Änderungen wurde die Satzung auch inhaltlich modernisiert. Sie enthält nun auch einen Abschnitt zum Thema Gewalt / sexualisierte Gewalt. Auch die Einladung zu den Versammlungen per Email ist zukünftig möglich.

In der konstituierenden Sitzung bestätigte der Vorstand zunächst die Mitglieder des Rechtsausschusses satzungsgemäß in ihren Ämtern. Danach wurde über Projekte, Pläne und Ziele der folgenden Amtszeit beraten:

- Auch 2024 organisiert die ESBB wieder die bekannten Veranstaltungen wie die Gottesdienste zum Saisonbeginn und zum Jahresabschluss sowie den KonfiCup.
- Die ESBB wird sich auch wieder auf dem Familiensportfest des LSB präsentieren und sich am Sportschiffertagottesdienst des AK Kirche & Sport beteiligen.

- Erstmals nach langer Pause unterstützt die ESBB das Sportangebot auf dem Landesjugendcamp der EJBO (Evangelische Jugend der EKBO).

Gerne würden wir auch noch weitere Projekte und Kooperationen starten, ABER:

Wie bereits in der letzten Ausgabe beschrieben, hält sich die Unterstützung durch die Mitglieder der ESBB – also euch – sehr in Grenzen. Die ESBB ist ein Verband, der seine Mitglieder (also die Sportgruppen) vertritt und unterstützt.

Wir als Vorstand kümmern uns um finanzielle Mittel, um Öffentlichkeitsarbeit und um Kontakte und Vernetzung. Wir sehen uns als Dienstleister und Ansprechpartner, die euch in eurer Arbeit unterstützen. Aber ohne euch und euer Engagement „vor Ort“ können wir auch nichts bewirken.

Deshalb brauchen wir eure tatkräftige Mitarbeit bei unseren Aktivitäten, denn die christliche Sportarbeit lebt von ihrer Vielfalt und unserem ehrenamtlichen Engagement.

Und sollten euch diese Worte bekannt vorkommen, liegt ihr richtig, denn ich habe sie genauso bereits in der letzten Ausgabe geschrieben und hoffe, dass dies in Zukunft nicht mehr nötig sein wird.

In diesem Sinne freue ich mich auf viele weitere gemeinsame Veranstaltungen und Projekte.

MATTHIAS SCHURICKE

1. Vorsitzender der ESBB



Tischtennis

... nun sitz ich hier vor zwei leeren Seiten und soll die mit einem interessanten Artikel füllen. Es fällt mir schwer, da mir das Schreiben von Aufsätzen schon in der Schule nicht lag. Aber ich versuche es.

Auch in der Saison 2023/24 gab es wieder Ranglistenturniere. Die Anzahl haben wir in der Tischtennis-Turnierleitung, kurz TTL, auf zwei festgelegt und das frühere dritte Turnier dann als Berliner Tischtennismeisterschaft der ESBB ausgeschrieben. Als Austragungsort konnten wir wieder die Halle der Ev. Freikirchlichen Gemeinde der Baptisten Schöneberg bekommen. Dort sind 11 TT-Tische vorhanden, die man auch noch gut stellen kann.

Die Teilnahme an den Ranglistenturnieren war leider wieder nur mittelmäßig. Gerade im Bereich Damen und Jugend wäre eine (höhere) Beteiligung sehr wünschenswert. Ein Danke möchte ich noch an alle in der Organisation Beteiligten aussprechen, und dies natürlich auch an die Gemeinde, die uns mit Ihren Räumen immer sehr unterstützt. Die Endergebnisse der Saison findet ihr im Internet unter <https://esbb.tischtennislive.de/?L1=Public>. Auch sind wieder etliche Fotos entstanden, wovon ich Euch hier ein paar zeige.

Zum Beginn des 2. Ranglistenturniers wurde nun auch die nächste Runde, des in diesem Jahr wieder stattfindenden Pokal Wettbewerbs öffentlich ausgelost. Was dabei rausgekommen ist, seht ihr auf dem nächsten Bild. Nun kann man allen Mannschaften nur noch viel Erfolg wünschen. Die nächste Auslosung wird bei den Berliner Meisterschaften öffentlich stattfinden, so dass wir zum Saisonende einen Pokalsieger küren können.

Und nun noch was zum Schmunzeln

Wie einige von Euch wissen, spiele ich auf der schwarzen Belag Seite ein Anti-Topspin. Hier ein paar Anmerkungen dazu, aus einem netten Buch über TT Tatsachen:

MATERIALSPIELER UND SPIELERMATERIAL: Materialspieler sind für die einen das Salz, für die anderen das Haar in der Suppe des Tischtennis. Nicht selten gehen schräge Beläge mit einem schrägen Charakter einher. Und wenn überhaupt dem Antitop- oder Langnoppenspieler ein paar Worte gewidmet werden, dann sind es selten lobende. Solchen Herabwürdigungen kann sich ein Buch wie das hier vorliegende natürlich nicht anschließen. Wir sind vollkommen der Objektivität verpflichtet und geben deshalb rein sachliche Auskünfte:

DER ANTI-TOP-TÜFTLER: Der Erfinder des Anti-Topspin-Belages kommt aus Österreich und heißt Toni Hold. 1937 geboren, kreuzte er



1965 mit einem eigenständig entwickelten Belag in der TT-Welt auf und feierte damit einige Erfolge. Obwohl es heutzutage viele verschiedene Varianten gibt, haben Anti-Tops stets einiges gemeinsam: Sie bestehen aus einem so spröden wie harten Gummi und weisen sehr kurze, kleine Innennoppen auf. Der Schwamm hingegen kommt eher grobporig und weich daher. Diese Eigenschaften zusammengenommen sorgen dafür, dass selbst der spinreichste und härteste Topspin beim Return wie ein fauler Apfel hinter das Netz fällt.

EIN ANTI-HELD NAMENS HILTON: Mit einem Anti-Topspin-Belag wurde der Engländer John Hilton im Jahr 1980 sensationell Europameister. Auf seinem Weg ins Finale bezwang er dabei unter anderem den ungarischen Doppel-Weltmeister Gabor Gergely und den französischen Champion Jaques Secrétin. Hiltons äußerlich kaum unterscheidbare Beläge sorgten für zahllose kleine Fehler seiner Kontrahenten. Im Endspiel besiegte Secrétin den ebenso als totaler Außenseiter gestarteten Tschechen Josef Dvoráček. Viele Journalisten und Fachleute sprachen danach vom schwächsten und unansehnlichsten EM-Endspiel aller Zeiten.

Auszug aus: „1000 verrückte Tischtennis Tatsachen“ von Bernd Imgrund, ISBN 978-3-89533-868-7

Es grüßt alle

UWE GUDER
Tischtennispieler aus Leidenschaft



Wandern im Juni 2024: Von der Glienicker Brücke zur Pfaueninsel

Am Donnerstag, dem 6. Juni 2024, steht eine Wanderung von der Glienicker Brücke zur Pfaueninsel in der Planungsübersicht der Wandergruppe „Albert Baur“ der St. Marien Kirchengemeinde Bad Belzig. Interessierte Personen mögen sich gern am Treffpunkt Glienicker Brücke, Potsdamer Seite um 11.15 Uhr einfinden. Unser Weg wird uns am Ufer der Havel entlang führen mit dem Ziel, den Fähranleger gegenüber der Pfaueninsel zu erreichen.

Die geschätzte Länge der Wanderung beträgt ca. 10 km mit leichtem Streckenprofil mit einer Ausnahme (dazu später mehr). Ein erster Stopp ist das **Wirtshaus Moorlake**.

Ein Vorgängerbau wurde bereits vor 180 Jahren errichtet. Die Hohenzollern nutzten das im bayrischen Stil errichtete Forsthaus und gestalteten es zu einem beliebten Treffpunkt ihrer Jagdausflüge um. Wiederholte bauliche Veränderungen taten der Beliebtheit der Gaststätte mit insgesamt vier historischen Gasträumen und einem großzügigen Biergarten keinen Abbruch. Fast 400 Menschen finden heute hier Platz.

Die Wanderung führt auf dem Uferweg entlang der Havel bis zu einem Abzweig mit der **Beschilderung „Blockhaus Nikolskoe“**, der bergan auf 65 Meter zu einem Gasthaus im

russischen Blockhausstil mit diesem Namen führt. Schon 1819 wurde es gebaut und erfreut sich wie alle nachfolgenden Restaurierungen großer Beliebtheit. Gemeinsam mit der in unmittelbarer Nähe errichteten **St. Peter und Paul Kirche** (ebenfalls in traditioneller russischer Architektur) hat August Stüler hier Entwürfe seines Förderers Karl Friedrich Schinkel im Zeitraum 1834-37 realisiert und dieses Ensemble vor allem für Taufen und Hochzeiten zu einem über die Grenzen Berlins hinaus allseits beliebten Kleinod werden lassen. Sicher haben die unmittelbare Nachbarschaft von Kirche und Gaststätte bis heute dazu ihren Beitrag geleistet.

Der weiter gut gekennzeichnete Wanderpfad führt dann abwärts zum Endpunkt dieser Wanderung, dem Parkplatz am Wirtshaus beim Fähranleger gegenüber der Pfaueninsel.

Ein kleiner Hinweis für eventuelle Gäste, die an einer Besichtigung des Schlosses auf der Insel interessiert sein sollten: Sie müssen für die Besichtigung des Schlosses noch Geduld bis zur Fertigstellung der Restaurierung haben. Vor 2025 (Zeitpunkt noch offen) kann dieser Teil der Pfaueninsel noch nicht besucht werden.

Die Dauer der Wanderung richtet sich nach der Anzahl und Dauer der Pausen. Doch 2,5 bis 3 Stunden sollten schon eingeplant werden.

Sofern Sie diese Beschreibung neugierig gemacht haben sollte, an dieser Tour teilzunehmen, kommen Sie gern spontan zum eingangs genannten Treffpunkt und der angegebenen Startzeit. Wir gehen dann los entlang des Havelufers ...!

DIETER WINDISCH



TEILNAHME DER LAUFGRUPPE DER ESBB BEIM BERLINER NEUJAHRSLAUF 2024

Gemeinsamer Start in ein neues, tolles Laufjahr

Wo noch am Vorabend rund 65.000 Menschen am Brandenburger Tor in das neue Jahr feierten, starteten zahlreiche Mitglieder unserer Laufgruppe am ersten Tag des Jahres gemeinsam für die gute Sache.

SCC EVENTS als Organisator des Berliner Neujahrslaufs verzichtete traditionell auf ein Startgeld von den Teilnehmenden und sammelte stattdessen wie seit vielen Jahren Spendengelder für die Björn Schulz Stiftung. Die Björn Schulz Stiftung widmet sich der Kinderhospizarbeit in Berlin und Brandenburg.

Bei der ersten Veranstaltung des Jahres stand der gemeinsame Spaß an der Bewegung im Mittelpunkt. Alle Teilnehmenden konnten sich vor dem Lauf die goldene Startnummer „2024“ am Veranstalter-Zelt abholen. Der Berliner Neujahrslauf ist ausdrücklich kein Wettlauf mit Zeitmessung und Siegerehrung, sondern ein entspanntes Laufereignis für alle. An der Spitze gibt es sogenannte „Bremsläufer“, die vorweg laufen und nicht überholt werden sollen. Auch auf eine Anmeldung wird verzichtet. Läufer und Walker können einfach spontan mitmachen.

An diesem Neujahrstag bot sich uns günstiges Laufwetter – 8 Grad Celsius bei bewölktem Himmel. Der vorhergesagte feine Nieselregen sollte glücklicherweise erst am späteren Nachmittag einsetzen. Um 12 Uhr fiel der Startschuss am Brandenburger Tor. Die abgesperrte, vier Kilometer lange Strecke führte vom Pariser Platz auf den Prachtboulevard Unter den Linden vorbei am Hotel Adlon, der Staatsoper Unter den Linden, dem Humboldt Forum zum Berliner Dom. In großem Bogen ging es dann über die Spandauer Straße um den Berliner Dom herum. Zurück durften wir die Spree an der Friedrichsbrücke nur im Schrittempo überqueren – die Brücke steht unter Denkmalschutz. Danach ging es vor dem Berliner Dom vorbei wieder Unter



den Linden entlang zurück zum Brandenburger Tor.

Entlang der Strecke bot sich uns ein festliches Bild – sowohl der Wintermarkt vor dem Humboldt Forum als auch der Berliner Weihnachtsmarkt am Roten Rathaus hatten noch bis zum Ende der ersten Januarwoche geöffnet. Nur beim Weihnachtsmarkt an der Staatsoper hatten die Abbauarbeiten nach der Silvesterfeier bereits begonnen. Die Stimmung unter den Teilnehmenden war sichtbar fröhlich und ausgelassen. Sehr zur Freude des begeisterten Straßenpublikums gingen viele in Kostümen an den Start, die teilweise tags zuvor schon beim Berliner Silvesterlauf ausgeführt wurden.

Beim diesjährigen Berliner Neujahrslauf machte sich eine bunte Mischung von über

4.200 Teilnehmenden auf den Weg. Neben routinierten Sportlern und Sportlerinnen fanden sich bei diesem Event Neu- beziehungsweise Wiedereinsteiger mit dem Ziel, ihren guten Vorsätzen nachzukommen. Hinzu gesellten sich Laufsport-Touristen und auch zahlreiche Eltern mit ihren Kindern. Mit sichtlichem Stolz nahmen die kleinen Nachwuchsläufer ihre Urkunden im Ziel entgegen.

Auch für uns gab es im Ziel vor dem Brandenburger Tor warme Getränke, Pfannkuchen sowie die erste Urkunde des Jahres.

Wir freuen uns auf ein neues, tolles Laufjahr 2024!

MAIKE SCHULZ
für die Laufgruppe der ESBB



Termine der ESBB 2024/2025

20. April 24	Berliner Kirchenmeisterschaft 2023/24 im Tischtennis	21. Sep. 24	Sportschiffergottesdienst
9. Mai 24	Finale KonfiCup 24 in Köln	12.-13. Okt. 24	Deutsche CVJM Einzelmeisterschaften Tischtennis in Kelzenberg
14.-15. Juni 24	Move it - Forum bewegte Kirche in Stuttgart	12.-13. Okt. 24	Deutsche CVJM Meisterschaften Indiac (Erwachsene) in Linkenheim
15.-16. Juni 24	Deutsche CVJM Mannschaftsmeisterschaften Tischtennis in Wuppertal	16. Okt. 24	Mitgliederversammlung der ESBB
15.-16. Juni 24	Deutsche CVJM Meisterschaften Handball in Dußlingen	9.-10. Nov. 24	Deutsche CVJM Meisterschaften Indiac (Jugend) in Vaihingen
15.-16. Juni 24	Deutsche CVJM Meisterschaften Basketball in Kassel	6. Dez. 24	Gottesdienst zum Jahresabschluss (geplant)
5.-7. Juli 24	Landesjugendcamp der EJBO in Storkow (Mark) - Hirschluch	14.-16. Feb. 25	Christlich-Jüdischer-Dialog (CVJM, DJK, Makkabi) in Berlin
24.-28. Juli 24	128. Konferenz der ev. Allianz in Bad Blankenburg	5. April 25	Qualifikationsturnier zum KonfiCup
1. Sep. 24	Familien sportfest des LSB im Olympiapark	30. April - 4. Mai 25	Deutscher Evangelischer Kirchentag in Hannover
6. Sep. 24	Gottesdienst zum Saisonbeginn	16.-18. Mai 25	CVJM bewegt - das Sportforum in Wuppertal
6.-8. Sep. 24	Sportlon des CVJM Westbund in Wuppertal		

Unsere Geschäftsstelle

Evangelische Sportarbeit Berlin-Brandenburg e.V.

Knobelsdorffstr. 74, 14059 Berlin

Telefon 030 53145298, Fax: 030 64314781

E-Mail: kontakt@esbb.info, Web: www.esbb.info

Ansprechpartner in der ESBB

Vorstand		vorstand@esbb.info
1. Vorsitzender	Matthias Schuricke	0179 5032286 matthias.schuricke@esbb.info
stellv. Vorsitzender	Volker Schmidt	schmidt.volker@berlin.com
Kassenwart	Uwe Guder	0172 2507234 uwe.guder@esbb.info
Schriftführer	Alfons Kühmstedt	alfons.kuehmstedt@t-online.de

Beisitzer	Karl-Heinz Lutz	kheinz.lutz@yahoo.de
Delegierter TT	Florian Schneider	a.fs@gmx.net
Delegierte Handball	Heike Müller	heike.d.mueller@gmx.de
Redaktion des SPUK		redaktion@esbb.info
Verantw. Redakteur	Matthias Schuricke	0179 5032286 matthias.schuricke@esbb.info
Rechtsausschuss		
Vorsitzender	Christian Jensen	jensen.luebars@web.de



Sportgruppen in der ESBB

TISCHTENNIS

CVJM Pichelsdorf

Spielort: Verschiedene Spielorte in Pichelsdorf / Spandau

Trainingszeiten: Nach Vereinbarung

Ansprechpartner: Franz-Markus Seimetz, 0151 55628684, tischtennis-pichelsdorf@web.de,

Dietrich Bonhoeffer (Lankwitz)

Spielort: Bröndby Schule (SIBUZ) – kleine Halle, Dessauerstr. 49-55 (Zugang über das Gartentor), 12249 Berlin Lankwitz

Trainingszeiten: Mittwoch 19.00 – 21.30 Uhr

Ansprechpartner: Andreas Hartmann, info@hartmann-berlin.de; Matthias Schuricke, 0179 5032286, matthias.schuricke@esbb.info; Horst Schwantes, horst.schwantes@gmx.de

DKG Britz

Spielort: Alfred-Nobel-Schule (Sporthalle), Britzer Damm 164, 12347 Berlin

Trainingszeiten: Montag – Freitag 15.00 – 19.00 Uhr

Ansprechpartner: Torsten Haake, 0174 6890936, torsten.haake@bvg.de

EFG Schöneberg

Spielort: Sporthalle der EFG Schöneberg, Feurigstr. 28/29, 10827 Berlin, Zutritt nur in Sportschuhen mit heller Sohle

Trainingszeiten: Dienstag 19.00 – 21.15 Uhr

Ansprechpartner: Uwe Guder, 0172 2507234, uwe.guder@esbb.info; Achim Heinks, 0162 2083857, achim.heinks@gmail.com; Ingo Balzer, 0178 6397407, balingo_65@mailtence.com

KG Tegel-Borsigwalde

Spielort: Philippus-Kirche (Tegel Süd), Ascheberger Weg, 13507 Berlin

Trainingszeiten: Mittwoch 17.00 – 19.00 Uhr

Ansprechpartner: Michael Barduni, 030 4334508, m.barduni@onlinehome.de

Martin-Luther-Lichterfelde

Spielort: Gemeindesaal der Martin-Luther Gemeinde, Tulpenstr. 1, 12203 Berlin

Trainingszeiten: Montag ab 19.15 Uhr, Dienstag ab 20.00 Uhr

Ansprechpartner: Bernd Grigat, 030 6885954, berndjoachim.grigat@web.de

Traktor Lübars

Spielort: Kirchengemeinde Lübars, Zabel-Krüger-Damm 115, 13469 Berlin

Trainingszeiten: Dienstag ab 19.00 Uhr

Ansprechpartner: Ralf Lübke, 0177 6893087, ralf.luebke@googlemail.com,

Turmfalken (Lindenkirche) Wilmersdorf

Spielort: Sporthalle der Joan-Miro-Grundschule, Zugang durch das gelbe Tor – Treppenhaus links, 1. OG, Knesebeckstr. 28, 10623 Berlin; Zutritt nur in Sportschuhen mit abriebfester Sohle

Trainingszeiten: Dienstag & Mittwoch 17.30 – 21.30 Uhr, Donnerstag 17.00 – 20.00 Uhr, Samstag & Sonntag nach vorheriger Anmeldung

Ansprechpartner: Florian Schneider, 0163 2121003, a.fs@gmx.net

WANDERN

Wanderguppe „Albert Baur“ Bad Belzig

Termine und Treffpunkte siehe Kalender

Ansprechpartner: Klaus Pomp, k.pomp@t-online.de

Wanderguppen in Berlin (Lankwitz & Buckow)

Termine und Treffpunkte siehe Kalender

Ansprechpartner: Gerd Patra; Alfons Kühmstedt, alfons.kuehmstedt@t-online.de

LAUFEN

Lauftreff der ESBB

Treffpunkt: S-Bhf. Tiergarten (an der Beachflag), jeden Samstag um 10.00 Uhr

Ansprechpartner: Karl-Heinz (Kalle) Lutz, kheinz.lutz@yahoo.de; Fabian Fritz, 0176 69358045

HANDBALL

Kirche am Lietzensee (KAL) Charlottenburg

Spielort: Sporthalle der Peter-Ustinov-Schule, Neue Kantstr. 23-24, 14057 Berlin

Trainingszeiten: Freitag 18.30 – 21.30 Uhr

Ansprechpartner: Heike Müller, 0172 2149507, heike.d.mueller@gmx.de, www.handball-kal.de



Natürlich darf auch das obligatorische Foto der anwesenden Nadelträger nicht fehlen:
Norbert Gengelbach, Franz Kuhnlein, Dietrich König, Peter Stölting Reiner Oprotkowitz, Stefan Töplitz, Gerd Patra

Gottesdienst zum Jahresabschluss

Es ist Freitag, der 1. Dezember, 18.30 Uhr. Es ist dunkel, kalt und windig. Und trotzdem treffen wir uns am Osttor des Olympiastadions. Wir, das sind Engagierte in der ESBB, verdiente Nadelträger und als Gast Thomas Seidel vom CVJM Sachsen. Nach einem kurzen Marsch über das Gelände empfängt uns Frau Hammer und es geht unter der Haupttribüne mehrere Etagen abwärts. Nun sind wir nur noch wenige Meter vom Spielfeld entfernt. Zwischen der „Players Lounge“ und dem Spielertunnel liegt der Eingang zur Kapelle. Der „Hausherr“ Militärbischof Dr. Bernhard Felmborg (Sportbeauftragter der EKBO) begrüßt uns und wir treten ein.

Augenblicklich sind wir in einer anderen Welt:

Die Wände des ovalen Raums sind komplett in Gold gehalten und mit Bibelversen in 18 Sprachen verziert. Die Einrichtung ist schlicht und lässt den Raum modern und doch warm und feierlich erscheinen. Es ist jedes Mal wieder ein ganz besonderes Erlebnis, an diesem Ort einen Gottesdienst zu feiern.

Nachdem wir uns mit dem Lied „Macht hoch die Tür“ auf die Adventszeit eingestimmt haben, spricht Bischof Felmborg darüber „sich aufzumachen“.

Trotz der dunklen Jahreszeit und der schwierigen Umstände mit Kriegen und vielen anderen Herausforderungen der aktuellen Zeit sollen wir nicht resignieren. Gerade wir als Sportler seien in der Lage, uns „aufzurappeln“ und „den inneren Schweinehund zu überwinden“. Dabei können wir als Christen auf Gott und Jesus vertrauen und anderen ein gutes Beispiel und Unterstützer sein.

Auch auf die Tradition des Adventskranzes geht Dr. Felmborg ein.

Dieser wurde von Pastor Wichern „erfunden“, der Mitte des 19. Jahrhunderts das „Rauhe Haus“, ein Heim zur „Rettung verwaarloster und schwer erziehbarer Kinder“ gründete.

Für diese war Weihnachten ein ganz besonderes Ereignis, das sie kaum erwarten konnten. Um ihnen die Zeit bis zum Fest zu verkürzen, befestigte Wichern Kerzen auf einem großen Rad, das er im Betsaal aufstellte: eine kleine, rote Kerze für jeden Tag der Adventszeit und eine große, weiße Kerze für jeden der Adventssonntage.

Nach diesem inspirierenden Gottesdienst geht es in das nahegelegene „Preußische Landwirthshaus“, um den Abend bei einem gemeinsamen Essen ausklingen zu lassen.

Sehr zur Freude des Vorstands kann er auch einige Gäste begrüßen, die schon längere Zeit nicht mehr an dieser Veranstaltung teilgenommen haben. So kommen viele gute Gespräche zustande und es wird ein langer und abwechslungsreicher Abend.

MATTHIAS SCHURICKE



KonfiCup 2024

Staaken fährt nach Köln – Friedenau gewinnt Turnier

Am Ende schien die diesjährige Qualifikation zum KonfiCup allen Spaß gemacht zu haben. Rund 50 Spielerinnen und Spieler jubelten jedenfalls, als die Sieger bekanntgegeben wurden: Ungeschlagen bekam das Team Friedenau die Goldmedaillen, mit Silber dekoriert fährt die Mannschaft aus Staaken zur Endrunde nach Köln (9.Mai). Bei ihr waren mindestens zwei Spielerinnen dabei, wie es der Modus vorsieht, während Friedenau eine reine Jungen-Mannschaft stellte. Gemeinsam den dritten Platz belegten die Teams aus Wilmersdorf/Schöneberg und Werder.

Die vom ESBB-Team um Matthias Schuricke professionell organisierte Veranstaltung begann mit einer kurzen Andacht, in der daran erinnert wurde: Fairplay ist, wenn man im Gegenspieler den Partner sieht, wenn der Sieg nicht alles bedeutet und wenn man einem schwächeren Sportler hilft. Die Jugendlichen hörten am Kühlen Weg in Charlottenburg aufmerksam zu – und hielten sich ganz überwiegend an die Regeln. Die Schiedsrichter, Volker Schmidt und Peer Spengler von der ESBB, dürften schon schwierigere Spiele absolviert haben. Erstaunlich ruhig war es auch am Spielfeldrand. Eltern und Betreuer feuerten sportlich an.

Luis Victor Seeger (14) war einer der herausragenden Spieler der Gemeinde „Zum guten Hirten“ in Friedenau. In seiner Familie sei vor allem die Oma regelmäßig in die Kirche gegangen, erzählt der Achtklässler der Friedenauer Gemeinschaftsschule, „aber auch mir macht es Spaß, den Glauben kennenzulernen“. Er selbst spiele mit zwei anderen bei Hertha 03 Zehlendorf. Seine Mannschaft überzeugte vor allem durch eine hohe mannschaftliche Geschlossenheit.

Kein Wunder, „wir sind gern mit Freunden zusammen.“

Das gilt auch für den 14-jährigen Luca Krause, der normalerweise für die Spandauer Kickers spielt und den Rückhalt der Staakener Mannschaft bildete. „Der KonfiCup ist eine tolle Sache, uns hat es Spaß gemacht“, berichtete er, umlagert von seinen Freundinnen und Freunden.

Die diesjährige Auflage der Qualifikation für den KonfiCup, den der Bundesarbeitskreis Kirche und Sport initiiert hat, konnte sich sehen lassen: Sechs Mannschaften gingen an den Start, das Turnier verlief ohne jegliche Zwischenfälle. Luft nach oben aber bleibt: Wenn eine reine Mädchen-Mannschaft aufläuft und gegen reine Jungenmannschaften antritt, dann ist das Ergebnis in der Regel absehbar, so gut die Mädchen auch spielen mögen. Nicht umsonst legen die bundesweiten Organisatoren deshalb auf gemischte Teams wert. Hier in Berlin und Brandenburg weitere Überzeugungsarbeit zu leisten, dürfte sich lohnen.

HANNS OSTERMANN





Neue Landesreferenten im CVJM Ostwerk

NEU IM OSTWERK: DAVID KABAI

Ab sofort haben wir David als unseren neuen Landesreferenten für Jugend und Bildung im CVJM Ostwerk begrüßt. Wir freuen uns darüber, diese Position besetzen zu können, und können es kaum erwarten, David in Aktion zu erleben.



Steckbrief

Alter: 33 Jahre

.....

Was motiviert dich, mit Kindern und Jugendlichen zu arbeiten? Ich habe selbst erlebt, wie wichtig die Prägungen im Jugendalter sind. In dieser Zeit wird bei jungen Menschen das Fundament für die Zukunft gelegt, und ich freue mich, wenn ich einen Teil des Weges mitgestalten kann. Es macht aber auch einfach Spaß, junge Menschen zu begeistern und sich von ihrer Begeisterung anstecken zu lassen.

Was war deine erste/schönste/witzigste CVJM Erfahrung? Als Jugendreferent einer Gemeinde in Nürnberg durfte ich im Rahmen der ev. Allianz stadtweite Jugendgottesdienste mitgestalten. Oft fanden diese im CVJM Kornmarkt statt und ich denke gerne an die Zusammenarbeit mit den Kolleg*innen des CVJM und der anderen Einrichtungen zurück.

.....

Was macht CVJM für dich aus? Ich liebe die Bandbreite an unterschiedlichen Menschen, die der CVJM vereint. Ich denke, darin liegt unter anderem die große Chance, den Glauben an Gott auch heute unter jungen Menschen attraktiv zu gestalten.

Was machst du am liebsten um dich zu entspannen? Familienzeit. Wir sind z.B. gerne mit unserem alten Camper unterwegs. Der muss jedoch oft repariert werden. Das ist mal mehr, mal weniger entspannend. Ansonsten: Bewegung! Bouldern, Skateboard fahren, Surfen und einiges mehr ;)

.....

Erzähle einen FunFact über dich: Meine Frau hält meinen Konsum von Erdnussprodukten für besorgniserregend.

WILLKOMMEN MATZE UND SASCHA!

Viele von euch kennen sicherlich Sascha und Matze von einer unserer zahlreichen Freizeiten aus der PerspektivFabrik. Nun gehören beide als Landesreferenten für Jugend, Bildung und Freizeiten fest zum Ostwerk-Team!

Herzlich willkommen – wir freuen uns sehr, euch an Bord zu haben!

MIRIAM BÖHNISCH · CVJM Ostwerk





Sportliche Aktivitäten des CVJM Sachsen

Allianzkonferenz

„Wo hin Du gehst“ ist das Thema der 128. Bad Blankenburger Allianzkonferenz, die sich mit dem Buch Rut beschäftigen wird.

Die Geschichte der Rut ist geprägt von Zweifeln, Trauer, verlorenem Glück, Neuanfängen und ganz besonders vom Erleben der Nähe Gottes. Das alttestamentliche Buch erzählt sowohl von zwischenmenschlichen Beziehungen als auch von Gotteserfahrungen herausragender Art. Freundschaft und Solidarität sind Zeichen dafür, wie Gott führt und über Generationen hinweg Familiengeschichten schreibt.

Mit dieser alten Geschichte dürfen sich Menschen auch heute, gerade in Zeiten wachsender Unsicherheiten, ganz neu Gottes Treue und das Eintreffen SEINER Zusagen bewusst machen.

Es wird wieder ein umfangreiches Sportangebot zusammen mit SRS e.V. & CVJM Sachsen (Street Soccer, Bubble Soccer, Klettern, Kindersportarena, Schwimmcamp, ...) während der Allianzkonferenz geben und es werden vor allem noch Mitarbeiter für den Sport benötigt. Die Konferenzgebühr/ Übernachtung/ Verpflegung wird gestellt, es muss nur eigenständig angereist werden.

Material zum Ausleihen

Wir vom CVJM Sachsen haben jede Menge Material für deinen CVJM/ Kirchengemeinde/ Jugendkreis, um während der EM in Deutschland eine großartige Aktion vor Ort durchzuführen. Gerne helfen wir auch bei der Gestaltung deiner Aktion.

Weitere Infos zu unseren Materialien: www.rausausdemabseits.de



Ein Motivationswochenende

Wenn Du niedergeschlagen bist, wenn Dir die Tage immer dunkler vorkommen, wenn Dir die Arbeit nur noch monoton erscheint, wenn es Dir fast sinnlos erscheint, überhaupt noch zu hoffen, dann setz Dich einfach aufs Fahrrad, um die Straße herunterzujagen, ohne Gedanken an irgendetwas außer Deinem wilden Ritt.



FACTS

Datum: 31. Mai - 2. Juni 2024

Ort: Sport-Projekt Naxos, Auflass 10, D9623 Bammerlehe

Teilnehmer: ab 16 Jahre, Mindestanzahl 30

Kosten: 7700 € für Teilnehmer*innen unter 16 Jahre, 9800 € für Teilnehmer*innen über 16 Jahre für Übernachtung, Verpflegung und Programme

Anmeldung: bis 25. Mai 2024 unter www.vorstellungen.de/rauf-auf-rad

Weniger: Gilbert Peltzer, T. Ingo Seidel, M. Gilbert Peltzer/Schnecko

Wenn Du niedergeschlagen bist, wenn Dir die Tage immer dunkler vorkommen, wenn Dir die Arbeit nur noch monoton erscheint, wenn es Dir fast sinnlos erscheint, überhaupt noch zu hoffen, dann setz Dich einfach aufs Fahrrad, um die Straße herunterzujagen, ohne Gedanken an irgendetwas außer Deinem wilden Ritt.

— ARTHUR CONAN DOYLE, SCHRIFFSTELLER, 1859-1930

Wenn Du ähnlich empfindest und mit Deinem Rad Dich und auch andere bewegen willst, bist Du bei uns herzlich willkommen. Wir sind Christen und wollen mit und durch unseren Sport Menschen für ein Leben im Glauben an Jesus Christus begeistern.

Wir verbringen gemeinsam ein Wochenende. Wir erleben geistlichen Input. Wir geben unseren Pferden die Sporen und messen unsere Kräfte (Rennrad, MTB, Enduro Downhill). Und wir wollen über Projekte der Zukunft nachdenken, damit Radsportbegeisterte nicht nur Ruhm und Ehre finden, sondern auch die Frohe Botschaft erfahren.

SRS
in Bad Blankenburg e.V.

EVANGELISCHES JUGEND IN SACHSEN

CVJM Sachsen

Wenn Du ähnlich empfindest und mit Deinem Rad Dich und auch andere bewegen willst, bist Du bei uns herzlich willkommen. Wir sind Christen und wollen mit und durch unseren Sport Menschen für ein Leben im Glauben an Jesus Christus begeistern. Wir verbringen gemeinsam ein Wochenende. Wir erleben geistlichen Input. Wir geben unseren Pferden die Sporen und messen unsere Kräfte (Rennrad, MTB, Enduro Downhill).

THOMAS SEIDEL
Referent für sportmissionarische Arbeit im CVJM Sachsen



Sportlon im CVJM-Westbund

1 Wochenende – 5 Sportarten

– unendlich viel Spaß

Wer Lust auf gute Gemeinschaft, Spaß an Sport und Bewegung hat und das Ganze mit dem Glauben verbinden möchte, für die und den ist der Sportlon des CVJM-Westbund genau das Richtige. Schon zum sechsten Mal findet vom 6.-8. September 2024 dieses außergewöhnliche Sportturnier in Wuppertal statt. Das Grundprinzip ist recht einfach, entfaltet aber dann seinen vollen Reiz, wenn man teilnimmt.



Teilnehmen können 5er oder 6er Teams ab 14 Jahren. In fünf Sportarten misst man sich das Wochenende über mit anderen Teams um am Ende herauszufinden, welche Mannschaft das beste Allrounder-Team ist. Besonderheiten dieses Turniers sind u.a., dass nur 4 Sportarten vorher bekannt sind. Die 5. Sportart bleibt bis zum Eröffnungsabend für alle ein Geheimnis und ist dann eine große Überraschung

(die vier bekannten Sportarten dieses Jahr sind Roundnet, Tischtennis, 3x3 Basketball und KingSoccer). Ebenso werden die Spiele nicht durch Schiedsrichter geleitet, sondern die Teams sorgen selbst für einen fairen und respektvollen Umgang miteinander. Darüber hinaus ist es ein Turnier für alle Gruppen: von der klassischen Sportgruppe einer Gemeinde/CVJM über Freundeskreise bis hin zu Jugendgruppen sind alle herzlich willkommen. Und zu guter Letzt wird nicht nur das beste sportliche Team gekürt, sondern die Teams wählen gegenseitig auch das Team aus, das die Stimmungskanone für fairen und stimmungsvollen Sportsgeist während der Turniertage erhält.

Umrahmt wird das ganze Wochenende von geistlichen Impulsen und einem Rahmenprogramm, das dazu einlädt, neue Leute kennen zu lernen und mit dem eigenen Team eine gute Zeit zu haben.

Veranstaltet wird der Sportlon vom Fachausschuss Sport des CVJM-Westbund und willkommen sind Teams aus ganz Deutschland und dem europäischen Ausland.

Mehr Infos und die Anmeldung gibt's unter www.cvjm-westbund.de/sportlon und bei Instagram: [@sport_cvjmwestbund](https://www.instagram.com/sport_cvjmwestbund)

MARTIN SCHOTT · CVJM Westbund

SPORTLON

Warum Sportlon so gut ist

- 1 Wochenende mit deinem Team aus 5 oder 6 Mitgliedern
- Ihr spielt in 5 Sportarten gegen andere Teams
- 4 Sportarten wissen alle vorher, dazu kommt eine Überraschungssportart
- Für alle zwischen 14 und 94
- Erlebnis steht vor Ergebnis
- 1 Wochenende, 5 Sportarten, ∞ viel Spaß



MOVE IT

NEUES ANGEBOT FÜR HAUPT- UND EHRENAMTLICHE
AUS DER CHRISTLICHEN GEMEINDE- UND JUGENDARBEIT

Forum Bewegte Kirche

Vielfältige Potenziale von Sport und Bewegung für das kirchliche Handeln zeigt das neue Veranstaltungsformat **MOVE IT – FORUM BEWEGTE KIRCHE** auf. Das Vernetzungstreffen findet am 14.–15. Juni 2024 im Tagungszentrum Bernhäuser Forst bei Stuttgart statt. Zielgruppe sind Haupt- und Ehrenamtliche aus dem bundesweiten Kontext der christlichen Gemeinde- und Jugendarbeit.

Das ökumenische Angebot unterstützt Haupt- und Ehrenamtliche in Kirchengemeinden und christlichen Organisationen dabei, über sportlich-bewegte Initiativen und Projekte für Menschen als „Kirche in Bewegung“ (neu) erlebbar zu werden. Dabei bietet die Veranstaltung auch Einblicke in ganz praktische Umsetzungsmöglichkeiten.

Die praxisbezogenen Dimensionen werden sowohl durch Impulsreferate als auch Workshops vertieft und erweitert. Unter anderem wird Prof. Dr. Dr. Stefan Schneider vom Institut für Bewegungs- und Neurowissenschaft der Deutschen Sporthochschule Köln zum Thema „Glaube in Bewegung? Oder was der Sport beim Menschen auslöst“ referieren.

Die Teilnehmenden erhalten zudem Einblick in bereits bestehende Projekte und kirchliche Sport-Initiativen, wie bspw. ein Mountainbike-Projekt, eine Pilger-Initiative, ein inklusives Basketballevant, verschiedene Gottesdienstformen und ein Sportkirchen-Projekt.

Daneben bietet das Forum ein BarCamp, das Fragen, Ideen und Themen rund um Sport und Kirche aufnimmt und Raum für Diskussion und Innovationsentwicklung durch das Netzwerk von Interessierten für eine Bewegte Kirche der Zukunft öffnet. Ein Markt der Möglichkeit ergänzt das Vernetzungs-

MOVE IT

#forumbewegtekirche

14.+15.06.2024

Tagungszentrum
Bernhäuser Forst

Kirche. Sport. Bewegung.

www.move-it-forum.de

angebot bei Move it. Am Freitagabend besteht für die Teilnehmenden wahlweise die Möglichkeit, selbst aktiv zu werden oder gemeinsam beim Eröffnungsspiel der Fußball-EM mitzufiebern.

Die Evangelische Sportbewegung Württemberg, ein Arbeitsbereich des EJW, lädt gemeinsam mit dem CVJM Deutschland, dem DJK-Diözesansportverband Rottenburg-Stuttgart sowie der VRK-Akademie zu Move it ein.

Unterstützt wird das Forum u.a. vom Landesarbeitskreis Kirche und Sport Württemberg und der Arbeitsgemeinschaft Evangelischer Jugend in Deutschland (aej).

Alle Informationen zur Veranstaltung sind unter www.move-it-forum.de abrufbar.

Kontakt: info@ejw-sport.de

JUDIT KAPLAN · ejw / esb



SRS: Im Sport. Für Menschen. Mit Gott.

Was ist SRS?

Die christliche Non-Profit-Sportorganisation SRS e.V. wurde im Jahr 1971 durch Helmfried Riecker gegründet. SRS fördert Sportler aller Alters- und Leistungsklassen und schafft Angebote, in denen sie Werte und Sinn erleben. Das Ziel ist es, Sportler und Sportinteressierte zu einem Leben mit Jesus Christus einzuladen und Christen im Sport zu motivieren, als Salz und Licht zu leben und ihr Bestes zu geben in ihrem Sport und für unsere Gesellschaft.

Warum Sport?

Sport hat die Kraft, unsere Gesellschaft zu verändern und ermöglicht uns unterschiedliche Menschen in einem emotionalen Umfeld zu begleiten. Der Sport:

- überwindet Grenzen
- schafft Zugehörigkeit
- entfacht Emotion & Leidenschaft
- fördert persönliche Gesundheit & Kraft
- baut Vorbilder auf

Für wen will SRS da sein?

Jeder Mensch ist wertvoll. Wir wollen ihm mit Wertschätzung, Vertrauen und Respekt begegnen. SRS kümmert sich leidenschaftlich um den Einzelnen:

- alt und jung
- Einsteiger und Profi
- national und international
- unabhängig von kultureller Herkunft oder Glaube

Was macht SRS konkret?

SRS arbeitet verstärkt in vier Fokusbereichen:

Fokusbereich Kinder- & Jugendsport

Im Sport suchen junge Menschen Vorbilder und Bestätigung. Ihre Erfahrungen prägen ihre Werte. In Camps und Freizeiten von SRS finden sie Freude und einen tieferen Sinn im Sport.

- Das SRS-Konzept der Kinder- und Jugendsportarena erreicht tausende junge Menschen in Deutschland.
- GAMECHANGERS Fußballschulen und internationale Baseballcamps bringen Werte auf den Fußball- und Baseballplatz.
- Alle Angebote können mobil und flexibel an jedem Ort stattfinden.
- SRS kombiniert Sport- und Talentförderung mit Werten, die Kinder fürs Leben stärken.

Fokusbereich: SRS SPORTEAMS

Etwa 30 Sportteams sind in Camps, Freizeiten und Lehrgängen aktiv. Im Actionsport und Bereich Young Generation werden junge Talente von SRS begleitet und gefördert.

Fokusbereich SRS-Sportpark

Im eigenen Sportzentrum werden christliche Werte gelebt und Beziehungen in die Sportwelt gebaut: durch professionelle Trainingscamps, Team-Events, Freizeiten, Messen u.v.m. Hier werden Sport und Werte zum Erlebnis: Teambuilding, Workshops, Seminare, Trainingslager, Business-Events, persönliche Auszeiten. Im angegliederten Sporthotel „Glockenspitze“ stehen das Restaurant „Maracana“, die Boulderhalle „7x7 Move Box“, die „Ditec-Beach Arena“, vier Tennisplätze im „BurgWächter-Matchpoint“, das städtische Schwimmbad, die kommunalen Fußballplätze und Sporthallen, die Dauerausstellung „Hall Of Fame“ des DOSB und verschiedene Laufstrecken zur Verfügung.

Fokusbereich EMPOWER für sportliche und persönliche Entwicklung – SRS fördert Leitungspotenziale und ehrenamtliches Engagement durch Trainings, Mentoring und Lehrgänge. Dabei nimmt die Leiterschaftsentwicklung einen besonderen Raum ein.

DIE SRS-DNA

Gebet, Mentoring, persönliche Begleitung und Seelsorge gehört zur DNA von SRS und ist Bestandteil jedes Bereiches und Projektes.

SRS in Zahlen

- 70 Mitarbeiter
- 700 Ehrenamtliche
- 100 Sportcamps
- 3.400 Teilnehmer, davon 2.000 Kinder
- 500.000 Sportlerbibeln seit 1995 persönlich verteilt

SRS Medien

- SRS Magazin „einSatz“, 4x im Jahr, Auflage: 10.000 Exemplare
- Website: www.srsonline.de
- Newsletter: monatlich
- Social media: Instagram, Strava, Youtube
- Sportler Andacht: wöchentlich als Email und Podcast, 1.500 Empfänger
- Aktuelle Sportlerbibel: MORE – das Leben gewinnen
- In Vorbereitung: MORE für kids mit kindgerechter Bibelübersetzung

Bei Interesse gerne wenden an
Info und Service · 02681 941150
info@srsonline.de

THOMAS RICHTER · SRS



EURO 24 – Angebote rund um „Glaube & Sport“

CVJM Programmgruppe Sport

Mit der UEFA EURO 2024 in Deutschland und den Olympischen Spielen in Paris stehen im Sommer zwei bedeutende Sport-Events an, die große Strahlkraft haben. Viele Menschen verfolgen begeistert die Wettkämpfe, Sportler und Sportlerinnen stehen im Rampenlicht, überall in den Medien wird berichtet. Eine gute Gelegenheit, das Thema auch in deinem Verein aufzugreifen – sei es mit gemeinsamem Mitfiebern, mit einer Diskussionsrunde über Werte und Nachhaltigkeit in der Gesellschaft, mit Hören von Glaubenszeugnissen von Fußballern und dem Austausch über eigene Glaubenserfahrungen, einer eigenen CVJM-Olympiade oder wie auch immer. Seid ihr mit dabei? Habt ihr Ideen für Aktionen und Programme? Dann schickt diese gern per Mail an sport@cvjm.de oder teilt sie auf Instagram mit [@cvjmbewegt](https://www.instagram.com/cvjmbewegt).

Eine Sammlung von Ideen, Anregungen und Materialien findet ihr unter www.cvjm.de/sport2024.

NADINE KNAUF

Referentin für Sport beim CVJM Deutschland

Arbeitskreis „Kirche & Sport“

Ab Mitte April ist die Seite www.fussball-begeistert.de freigeschaltet. Dabei handelt es sich um eine digitale und ökumenische Materialplattform rund um die EURO 24 des „AK Kirche & Sport“ der EKD.

Unter dem Link www.host4euro.de stellt der Rat der EKD in Zusammenarbeit mit Churchpool und unter Beteiligung des AK Kirche & Sport eine Plattform für kostenlose Übernachtungsmöglichkeiten in Privatquartieren zur EURO 24 bereit.

SRS im Sportjahr 2024

Mit dem evangelistischen Verteilbuch „You'll never walk alone“ gibt es eine tolle Möglichkeit, Fußballer, Fußballfans, Interessierte, Jugendliche und Erwachsene, anzusprechen. Das Buch beinhaltet 20 kurzweilige Impulse, 10 Spielerporträts aktueller Fußballprofis und interessante Hintergründe aus der Fußballwelt, das Vorwort ist von Felix Uduokhai, FC Augsburg. Er und einige andere Fußballprofis haben bei „Fußball mit Vision“ (Kooperationspartner von SRS) Videoclips produziert, die bei Public Viewing Veranstaltungen oder im persönlichen Umfeld sehr gut eingesetzt werden können. Die Sportlerbibel „More für Kids“ (siehe Medien) steht ab Juni 2024 zur Verfügung.

DIE SPIELE DER DEUTSCHEN MANNSCHAFT

Gruppenspiele

- Freitag, 14.6.24, 21.00 Uhr Eröffnungsspiel Deutschland – Schottland in München
- Mittwoch, 19.6.24, 18.00 Uhr Deutschland – Ungarn in Stuttgart
- Sonntag, 23.6.24, 21.00 Uhr Schweiz – Deutschland in Frankfurt

Achtelfinale

- Samstag, 29.6.24, Deutschland (als Sieger der Gruppe A) – Zweiter der Gruppe B in Dortmund

oder

- Samstag, 29.6.24, Deutschland (als Zweiter der Gruppe A) – Sieger der Gruppe B in Berlin



Mit digitalen Angeboten (siehe www.srs-online.de) oder direkt vor Ort unterstützt SRS Veranstaltungen rund um die EURO 24 (Public Viewing, Sportandachten, Sportveranstaltungen).

„You'll never walk alone“ – das Buch zur EURO 24

Der Begleiter zur Fußball-EM 2024 herausgegeben von Harald Orth und Andreas Scheuermann mit Porträts, Stories und Denkanstößen aus der Fußballwelt. „You'll never walk alone“ – das sind 20 spannende Impulse zum Nachdenken über „die Mannschaft“ und „das Turnier“: Über die Stars auf dem Feld und die Treuen im Stadion. Über „die Gerechten“, die Schiris, die im Stadion den undankbarsten Job haben. Über die Enttäuschung bei der Spielerauswahl, die Spielregeln, die Favoriten, die K.O.-Phase und am Ende das große Finale. 20 Impulse zum Nachdenken über die schönste Nebensache der Welt, über Gott und den eigenen Sport. Witzige Anekdoten, Fußballsprüche, Porträts von Vorbildern auf dem Platz wie Johannes Reichert (SSV Ulm), Eduard Löwen (bis 2021 VFL Bochum Bundesliga, jetzt US St. Luis City), Enrico Valentini (1. FC Nürnberg), Mikael Ishak (schwedischer Nationalspieler) u.v.m. machen dieses Buch zum ultimativen Begleiter bei der Fußball-EM 2024.





BASKETBALL

– eine Erfolgsgeschichte die vor über 100 Jahren im YMCA begann

Basketball ist in den Vereinigten Staaten sowie auf der ganzen Welt als zweitgrößter Sport zu einem globalen Phänomen geworden, aber ist bekannt, wie er entstanden ist?

ALSO, WER HAT BASKETBALL ERFUNDEN? Einem Kanadier haben wir eine der beliebtesten Freizeitbeschäftigungen Amerikas zu verdanken.

Der Winter hatte noch nicht einmal offiziell begonnen, und schon wurden die Jungs unruhig. Tage nachdem ein Schneesturm Springfield, Massachusetts, im Schnee begraben hatte, kam es in der internationalen YMCA Training School zu einem schweren Fall von „Lagerkoller“. Die widerspenstigen Schüler tobten durch das Gebäude und wollten sich nicht beruhigen. Selbst ein modifiziertes Footballspiel in der Turnhalle konnte ihre überschüssige Energie nicht verbrennen.

James Naismith, ein Doktorand im zweiten Jahr, der kürzlich zum Sportlehrer ernannt worden war, nahm die Herausforderung eines Lehrers an, ein Spiel zu entwickeln, das die Schüler in den Wintermonaten aktiv halten würde. Der 30-jährige gebürtige Kanadier nutzte sein Wissen über Rugby, Lacrosse und ein Kinderspiel, das als „Duck on a Rock“ bekannt ist und das „Markieren“ und „Werfen“ kombiniert, um sich eine neue Sportart auszudenken.

Am 21. Dezember 1891 räumte Naismith alle Sportgeräte aus der Turnhalle und nahm einen Fußball. Er bat einen Hausmeister um zwei quadratische Kisten, aber das Beste, was ihm der Verwalter geben konnte, war ein Paar Pfirsichkörbe, die Naismith auf der unteren Schiene der Tribüne in der Halle, etwa 10 Fuß über dem Boden, montierte.

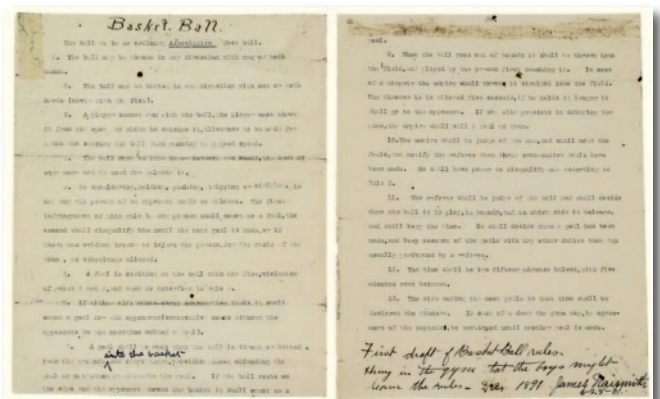
„Ich rief die Jungs in die Sporthalle, teilte sie in Teams von neun auf und gab ihnen einen kleinen Fußball“, erinnerte sich Naismith in einem Radiointerview von 1939, das auf WOR-AM in New York City ausgestrahlt wurde. „Ich zeigte ihnen zwei Pfirsichkörbe, die ich an jedes Ende der Sporthalle genagelt hatte, und ich sagte ihnen, die Idee sei, den Ball in den Pfirsichkorb des gegnerischen Teams zu werfen. Ich blies in die Pfeife, und das erste Basketballspiel begann“. Die einzige Regel, die Naismith den Jungen gab, war, den Ball in den Pfirsichkorb zu bekommen, aus dem er dann von Schülern auf der Tribüne wieder herausgeholt wurde.



Der Mangel an Richtlinien erwies sich jedoch bald als problematisch. „Die Jungen begannen in den Zweikämpfen zu „tackeln“, zu treten und zu schlagen. Bevor ich sie auseinanderziehen konnte, wurde ein Junge KO geschlagen, mehrere von ihnen hatten blaue Augen und einer hatte eine ausgereckte Schulter. Es war zweifellos Mord“, sagte Naismith in der Sendung von 1939, die als die einzige bestehende Aufnahme seiner Stimme angesehen wird.

Das Spiel mag hart gewesen sein, aber es hat Spaß gemacht. „Nach diesem ersten Spiel hatte ich Angst, dass sie sich gegenseitig töten würden, aber sie nervten mich immer wieder, sie wieder spielen zu lassen, also habe ich mir einige neue Regeln ausgedacht“, erinnerte sich Naismith. Der Sportlehrer setzte sich hin und entwickelte 13 Regeln für seine Erfindung und gab sie seiner Sekretärin, um sie auf zwei Seiten zu tippen, die er in der Sporthalle veröffentlichte.

Die wichtigste Regel war, dass es kein Laufen mit dem Fußball geben konnte. Er konnte nur von der Stelle geworfen oder geschlagen werden, an der er gefangen wurde. „Damit hörte das „Tackeln“ und Schlagen auf“, sagte Naismith. „Wir haben das Spiel mit diesen Regeln ausprobiert, und es gab keine Verletzten. Wir hatten einen feinen, sauberen Sport“.



Naismith hatte erwogen, Freiwürfe als Strafen für Teams einzuführen, die Fouls begehen, stellte aber fest, dass „nach ein wenig Übung ein guter Werfer es fast jedes Mal in einen Korb umwandeln konnte“. Stattdessen sahen die ursprünglichen Regeln vor, dass ein Spieler, der zwei aufeinanderfolgende Fouls beging, bis zum nächsten Korb draußen bleiben musste. Drei aufeinanderfolgende Fouls eines Teams führten zu einem Punkt für die Gegner. Es sollte „kein Schulterstoßen, Halten, Schieben, Stolpern oder Schlagen in irgendeiner Weise“ im Spiel geben, das aus zwei Halbzeiten von je 15 Minuten bestand.

Trotz der Vorschläge der Studenten, dass sie das Spiel „Naismith Ball“ nennen wollten, gab der bescheidene Erfinder dem Sport einen Zwei-Wort-Spitznamen - „Korbball“. In einem Artikel, der in der Ausgabe von The Triangle vom 15. Januar 1892 veröffentlicht wurde, die an YMCA's im ganzen Land verteilt wurde, erläuterte Naismith seine 13 Regeln für ein „neues Ballspiel“, das „physisches Urteilsvermögen und Koordination jedes Muskels erfordert und eine umfassende Entwicklung bietet“.

Naismiths Idee sprach sich schnell bei anderen YMCA's herum und breitete sich an den Colleges aus, um das am schnellsten wachsende Spiel in der Geschichte des Sports zu werden. Basketball war auch nicht nur für die Jungs. Seit dem Aufkommen des Sports spielten Frauen, die in „Blusen und Bloomern“ gekleidet waren, das Spiel, das der Boston Globe 1893 als „sehr fairer weiblicher Ersatz für den Fußball“ bezeichnete.

1898 wurde Naismith als erster Herren-Basketballtrainer an der University of Kansas eingestellt. (Ironischerweise ist er der einzige Männertrainer in der Geschichte des Programms, der einen Verliererrekord hat.) Während seiner Amtszeit sah er, wie sich seine 13 Regeln weiterentwickelten. Die Böden wurden schließlich aus den Pfirsichkörben geschnitten, um sie zu Reifen zu machen, und Freiwürfe gewannen schließlich die Gunst, um Teil des Spiels zu werden. Dribbeln wurde 1901 eingeführt. Während Naismith zunächst schrieb, dass die Teamgrößen je nach Größe der Bodenfläche zwischen 3 und 40 Spielern liegen könnten, wurden Fünf-Spieler-Teams zur Norm.

Naismiths ursprüngliche 13 Regeln – komplett von Hand geschrieben – befinden sich jetzt an der University of Kansas, nachdem der Absolvent David Booth, der in Sicht des Campus aufgewachsen ist, sie 2010 für 4,3 Millionen Dollar bei einer Auktion gekauft hat. Der Preis, der für die beiden vergilbten Seiten erzielt wurde, übertraf sogar den einer Kopie der von Abraham Lincoln unterzeichneten und einst im Besitz von Robert Kennedy befindlichen Kopie der Unabhängigkeitserklärung, die bei derselben Auktion versteigert wurde.

Anfang dieses Jahres wurde eine neue Ausstellung mit den Regeln in einem 32.000 Quadratmeter großen Gebäude neben der Basketballarena der Universität eröffnet.

Basketball-Regelbücher haben inzwischen beträchtlich an Umfang gewonnen, seit Naismith vor 125 Jahren die ersten Richtlinien erschaffen

NAISMITHS 13 URSPRÜNGLICHE REGELN:

1. Der Ball kann mit einer oder beiden Händen in jede Richtung geworfen werden.
2. Der Ball kann mit einer oder beiden Händen (nie mit der Faust) in jede Richtung geschlagen werden.
3. Ein Spieler darf nicht mit dem Ball rennen. Der Spieler muss ihn von dem Punkt werfen, an dem er ihn gefangen hat. Es sei denn, der Spieler, der den Ball beim Laufen fängt, versucht zu stoppen.
4. Der Ball muss in den Händen gehalten werden; die Arme oder der Körper dürfen nicht zum Halten verwendet werden.
5. Es ist nicht erlaubt, den Gegner auf irgendeine Weise zu schultern, zu halten, zu stoßen, zu stolpern oder zu schlagen; der erste Verstoß gegen diese Regel durch einen Spieler wird als Foul gezählt, der zweite disqualifiziert ihn bis zum nächsten erzielten Korb oder, falls eine offensichtliche Absicht besteht, den Gegner zu verletzen, für das ganze Spiel, ein Ersatz ist nicht erlaubt.
6. Ein Foul liegt vor, wenn mit der Faust auf den Ball geschlagen wird, Regelverletzungen gemäß Regel 3, 4 und solche, wie in Regel 5 beschrieben.
7. Wenn eine Seite drei aufeinanderfolgende Fouls macht, gibt es einen Punkt für die Gegner (aufeinanderfolgende Fouls, ohne dass die Gegner in der Zwischenzeit ein Foul machen).
8. Ein Korb wird erzielt, wenn der Ball vom Spielfeld in den Korb geworfen oder geschlagen wird und dort bleibt, vorausgesetzt, diejenigen, die den Korb verteidigen, berühren oder stören den Wurf nicht. Wenn der Ball an den Rändern ruht und der Gegner den Korb bewegt, zählt es als Punkt.
9. Wenn der Ball das Spielfeld verlässt, muss er von der Person, die ihn als erste berührt hat, wieder ins Spiel gebracht werden. Im Streitfall wirft der Schiedsrichter ihn direkt ins Feld. Der Einwerfende hat fünf Sekunden Zeit; wenn er ihn länger hält, geht der Ball zum Gegner. Wenn eine Seite das Spiel weiterhin verzögert, ruft der Schiedsrichter ein Foul gegen dieses Team aus.
10. Der Linienrichter achtet auf die Spieler, protokolliert die Fouls und benachrichtigt den Schiedsrichter, wenn drei aufeinanderfolgende Fouls begangen wurden. Er hat die Befugnis, Spieler gemäß Regel 5 zu disqualifizieren.
11. Der Schiedsrichter achtet auf den Ball und entscheidet, wann der Ball im Spiel ist, in Grenzen, zu welcher Seite er gehört, und stoppt die Zeit. Er entscheidet, wann ein Korb erzielt wurde, und berücksichtigt die Ziele mit allen anderen Aufgaben, die der Schiedsrichter normalerweise ausführt.
12. Die Spielzeit beträgt zwei Halbzeiten von jeweils 15 Minuten, mit 5 Minuten Pause dazwischen.
13. Die Mannschaft, die in dieser Zeit die meisten Körbe erzielt, wird zum Gewinner erklärt. Im Falle eines Unentschiedens kann das Spiel im gegenseitigen Einvernehmen fortgesetzt werden, bis ein weiterer Korb erzielt wurde.

hatte. Das offizielle Regelwerk der National Basketball Association ist jetzt mehr als 65 Seiten lang und regelt alles, von dem Ort, an dem Trainer an der Seitenlinie stehen können, über die Notwendigkeit, dass Spieler ihre Trikots einstecken, bis hin zu etwas, von dem Naismith nie hätte träumen können - die Verwendung des Videobeweises, um Schiedsrichtern zu helfen.

CHRISTOPHER KLEIN
für A&E Television Networks

Aus dem Englischen übersetzt von Matthias Schuricke



CVJM Deutschland

Programmgruppe Sport

Neues „CVJM bewegt“-Impulsheft

Angeregt durch die anstehenden Olympischen und Paralympischen Spiele, aber auch mit Blick auf andere Sportgroßveranstaltungen und allgemeine gesellschaftliche Entwicklungen, geht es dieses Mal um Werte. Im Mittelpunkt stehen kurze Impulse zu Respekt, Zusammenhalt, Vielfalt, Fairness, Leistung und Mut. Dazu gibt es im Praxisteil eine kleine Sammlung an Spielen und Übungen. In einem Interview berichtet Thomas Weber von seiner Tätigkeit als Olympiapfarrer und gibt dabei Einblicke hinter die Kulissen der Olympischen Spiele.

Das Impulsheft mit dem Titel „Glaube. Werte. Sport“ erscheint im Mai 2024 und kann dann unter cvjm-bewegt.de digital abgerufen oder als Printversion kostenfrei bestellt werden.

MOVE-Ehrenamtspreis 2024

Ob Klettern am Kirchturm, digitale Spieleplattform, Sport-Aktionstag oder was auch immer. Es gibt viele Möglichkeiten, junge Menschen in Bewegung zu bringen. Und damit Gemeinschaft zu stärken, Zugänge zum christlichen Glauben zu ermöglichen sowie einen Beitrag zur Gesundheitsförderung und Persönlichkeitsentwicklung zu leisten.

Ihr habt auch Ideen oder sogar bereits Projekte am Start, bei denen es um Sport und Bewegung geht? Dann lasst uns das wissen und bewerbt euch beim MOVE-Preis.

Mit diesem Preis zeichnet der CVJM Deutschland alle zwei Jahre ehrenamtliche Mitarbeitende und Gruppen im christlichen Kontext aus, die ihre Arbeit durch Ideen oder Projekte im Bereich Sport, Bewegung und Ganzheitlichkeit bereichern. Dieses Jahr ist es wieder soweit!

- Aktionszeitraum: 01.01.2024 bis 31.12.2024
- Bewerbungszeitraum: 01.01.2024 bis 28.02.2025

Weitere Infos und Bewerbung unter cvjm.de/move



Save the date: „CVJM bewegt“-Sportforum vom 16.-18.05.2025 in Wuppertal

Das Sportforum ist DIE Plattform für alle, denen Sport und Bewegung im christlichen Kontext am Herzen liegt. Auf dem Programm stehen inspirierende Impulse und praxisnahe Workshops, die Nacht des Sports, ein Gottesdienst u.v.m. Und natürlich ist Zeit, um gemeinsam aktiv zu sein, sich untereinander auszutauschen und sich zu vernetzen.

Anmeldung ab Sommer unter www.cvjm.de/sportforum

Buchempfehlung: „Alle machen Sport“

Das Buch zeigt auf, dass Sport mehr ist als nur Fußball, und motiviert zur Suche nach der eigenen Lieblingssportart in der Vielfalt der Angebote und Möglichkeiten. Außerdem wird die wichtige Rolle von Fairness, Gleichberechtigung und Teamspirit deutlich gemacht.

„Alle machen Sport“ regt junge Menschen dazu an, selbst bestimmt Spaß an Sport und Bewegung zu entwickeln.

www.achseverlag.com/alle-machen-sport



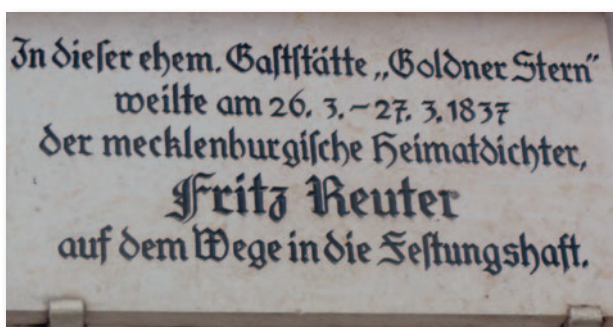
NADINE KNAUF
Referentin für Sport beim CVJM Deutschland



Gedanken zum Buch „Belziger Begegnung“

ÜBER EINE FIKTIVE BEGEGNUNG
ZWISCHEN ALBERT BAUR
UND FRITZ REUTER, IM FOCUS
FRIEDRICH LUDWIG JAHN,
ERZÄHLT VON KLAUS POMP

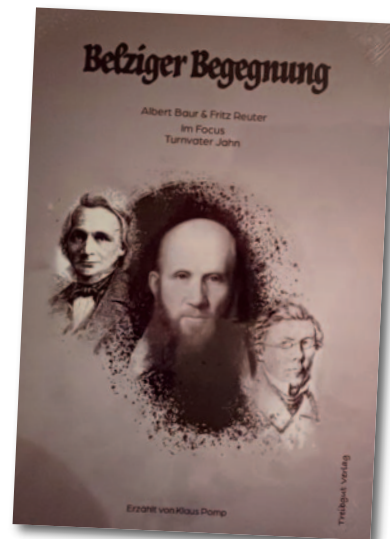
Als erstes fällt auf: viele Namen. Hier zählt nicht wie Goethe in seinem Faust sagen lässt - der „Name ist Schall und Rauch“. Denn in der „Belziger Begegnung“ geht es genau um diese Protagonisten: Baur, Reuter und Jahn. Während Reuter und Jahn (letzterer seit geraumer Gender-Zeit als antijüdisch, rassistisch und nationalistisch deklariert; man beachte seine Lebensdaten 1778-1852) den meisten von uns geläufig sind, ist es bei Albert Baur etwas anders. Baus Verdienste wurden erst durch die akribischen Recherchen von Klaus Pomp der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Auf der intensiven Suche nach „Spuren“ Albert Baus entdeckte Klaus Pomp – Insider sprechen vom Sherlock Holmes im Fläming – zahlreiche bisher unentdeckte Dokumente, Abbildungen, Berichte und Fakten. Dies ist die eine Seite der Medaille. Die andere Seite ist, diese Fundstücke dann publik zu machen. Das heißt: Wie können diese Ergebnisse in unserer heutigen dynamischen Zeit von Pandemie, KI, Medien-Fakes, Kriegen und Alltagsorgen den Mitbürgern entgegen gebracht werden? Klaus Pomp hat dabei nicht nur seine Hartnäckigkeit entfaltet, sondern auch seine Tischtennisfähigkeiten grandios dafür eingesetzt. Denn auch im Ping-Pong geht es um Punkt für Punkt, Satz für Satz und Match für Match. Also nicht Kanonenkugeln auf Spatzen, sondern Step by Step.



Gut recherchiert und vernetzt entwickelte Pomp eine Reihe von Aktivitäten, um das kulturelle Erbe von Albert Baur in unser Gedächtnis zu tragen. Und peu á peu wurden Ausstellungen initiiert, eine Info-Tafel auf „Baus“ Turnplatz aufgestellt und eine Straße nach ihm benannt, Zeitungsbeiträge verfasst und auch dieses Vermächtnis in die Schulen, in unseren SPUK und in der Wander- Sportabteilung implantiert. Turn-

freunde Belzigs hatten schon vorher den Namen „Albert Baur“ für die neue Mehrzweckhalle durchgesetzt.

Jetzt ein weiterer Meilenstein um die Verdienste von Albert Baur. Ein Buch. Eine überraschend neue Form einer Begegnung. Und zwar ein fiktives Treffen zwischen Albert Baur und Fritz Reuter. Dies ist so fesselnd geschrieben, dass die Grenzen zwischen möglichen Original-Aussagen und interpretierten Gedanken des Erzählers verschwimmen. Ja, gar nicht mehr vordergründig wichtig ist, ob die Dialoge so stattgefunden haben. Auch hier hat der Erzähl-Autor minutiös recherchiert und so bekannte Baur-Zeitgenossen wie Gebhard Leberecht von Blücher, Hoffmann von Fallersleben, Wilhelm Hauff, Friedrich Ludwig Jahn, Theodor Körner, Adolf Wilhelm von Lütow, Felix Mendelssohn Bartholdy oder Friedrich Schleiermacher in den Belziger Begegnungen eingebaut und verwoben. Das ist überraschend. Überraschend gut, energiegeladen und beschwingt geschrieben. Für Leser jeglicher Couleur. Es werden weder Vorkenntnisse noch Hintergründe für diese Lektüre benötigt. Und für diejenigen, die nicht nur Lesestoff (es ist KEIN dicker Wälzer) konsumieren wollen ist dieses Hardcoverbuch reich – und in exzellenter Qualität farbig bebildert und gedruckt. Ein dickes Kompliment geht für mich auch an den Verlag. Schon alleine dieser Name: „Treibgut“ ist großartig.



Nachtrag. Vor einigen Tagen las ich von Eric Vuillard das Buch „Die Tagesordnung“. Dort erzählt der Autor die Verflechtung von Industrie und Politik im Februar 1933. Auch hier bedient sich Vuillard historischer Fakten mit fiktiven Erzählungen. Geschichte – neu kondensiert. Inzwischen ist dies ein eigenes Genre. Besser geht es nicht.

FALK BLASK
März 2024, z. Zt. Sardinien

Eine Anmerkung der SPUK-Redaktion zu Falk Blask: Er hat mehrere Bücher verfasst wie „Halt! Grenzgebiet“, Geschichten aus der Pufferzone zwischen Berliner Mauer und Ost-Berlin. Gemeinschaftsausgaben mit Autorenteam als Mitarbeiter der Humboldt-Universität wie „ich glaube ich“, Religiöse Bekenntnisse und Lebensanschauungen. Viele Jahre war er in der SPUK-Redaktion mit vielen Beiträgen engagiert.



KONFI-CUP FUßBALL QUALIFIKATION 2025



SAMSTAG

**5TH
APR**

MACHT MIT!

FÜR ALLE KONFIRMANDEN/KONFIRMANDINNEN
JAHRGANG 2025/2026

ANMELDUNG UNTER

kontakt@esbb.info www.esbb.info